

Bezugspreis:
Monatlich 25 Pf. — Beringelung 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 75 Pf. — halbjährlich 1.25 Pf. — jährlich 2.50 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeile oberer Raum 10 Pf. für aus-
wärtig 15 Pf. — bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Pf. für auswärts 30 Pf. — Beilagen-
gebühr pro Zeile mit 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freibeilagen:
Zugl.: Unterhaltungs-Blatt „Freiwilligen“, — Wochentlich: Der Landwirth, —
Der Jäger und die Wälder, — „Seltene Pläster“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.
Nr. 146. Postzeitungsliste Nr. 8167. Freitag den 26. Juni 1903. Telegr.-Adress: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Zur diamantenen Hochzeitfeier des Großherzogpaares von Mecklenburg-Strelitz.

Das kleine Strelitz, das uns unsere Luise schenkte und aus dessen gesundem Boden Blüthen und Molte erwuchsen, feiert in den nächsten Tagen ein schönes Landesfest. Sein Großherzogpaar Friedrich Wilhelm und Augusta Caroline begeht am 28. Juni den Tag, da es vor sechzig Jahren unter den Augen vieler erlauchter Fürsten in der Kapelle des Buckingham Palace den Bund fürs Leben schloß. Auch vor dem, den die Geburt nicht auf einen Fürstenthron erhoben hat, neigt man an solchem Tage sein Haupt, auch zu dem blüht man an solchem Tage ehrerbietig auf.

Keinen Helden des Krieges und der Schlacht haben wir in Großherzog Friedrich Wilhelm vor uns, aber, so können wir sagen, einen Helden des Lebens, zu dem sich die Gemahlin als Genossin gesellt. 83 Jahre ist der Großherzog alt, 81 Jahre die Großherzogin. In einem Hause aufgewachsen, auf dem das Auge Luises geruht, unter der Erziehung eines Vaters, der starken Willens seine angestammten Rechte vor Napoleons Habgier bewahrte, verlebte der Großherzog eine glückliche Jugend, trat er in das Mannesalter ein, bis den vierzigjährigen das Schicksal völliger Erblindung traf. Und so bewundern wir doppelt diesen Mann, der, persönlich alles entbehrend, nur nichts für sein Land entbehren wollte, bewundern wir doppelt die Frau, deren ganzes Leben fast nur auf Entfaltung hinauslief.

Großherzog Friedrich Wilhelm ward am 17. Oktober 1819 im Schlosse Rastrelitz geboren. Er ist der Sohn des Großherzogs Georg und der Großherzogin Maria, einer geborenen landgräflich heßischen Prinzessin, ist der Neffe der Königin Luise. Friedrich Wilhelm IV. hat ihn aus der Taufe gehoben. Die Studienzeit in Bonn brachte ihn mit Fichte, Hegel, Wilhelm von Schlegel und mit Ernst Moritz Arndt zusammen. Am 17. Oktober 1842 verlobte er sich und am 28. Juni 1843 vermählte er sich mit Prinzessin Augusta Karoline von Großbritannien, der ältesten Tochter des Herzogs von Cambridge. Dann kamen die schweren Jahre von 1848 und 1849, die auch Mecklenburg-Strelitz nicht unberührt ließen. Er war damals seinem Vater in allen Regierungsangelegenheiten ein furchtloser und kluger Rathgeber. Am 22. Juni 1848 ward dem großherzoglichen Paare der jetzige Erbprinz geboren. Am 6. September 1860 starb Großherzog Georg und Friedrich Wilhelm übernahm die Regierung — erblindet. Die erste politische Krise, die sein Land zu be- stehen hatte, war 1866 die Gründung des Norddeutschen Bundes. Mecklenburg-Strelitz trat dem Bunde bei und mußte seine alte Verfassung den Anforderungen der neuen

Politik gemäß ändern. Besonders für Augusta Caroline war die Gründung des Norddeutschen Bundes ein harter Schlag, denn ihr Geburtsland Hannover wurde damals zu Gunsten Preußens fassirt. 1870, als der Krieg mit Frankreich ausbrach, schickte der Großherzog seinen Sohn ins Feld, der den blinden Vater auch bei der Kaiserproklamation in Versailles vertrat. In den nun folgenden Friedensjahren hat der Großherzog alle Wohlfahrt über sein Land geschüttet in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung. Strelitz ist unter seiner Regierung nie zurückgeblieben. Großherzog Friedrich Wilhelm ist durch die Königin Luise auch ein Bewandter unseres Kaisers. Er ist öfter in Berlin gewesen; das letzte Mal als Taufpate des Töchterchens unseres Kaiserpaars, der Prinzessin Viktoria Luise. Militärisch ist der Großherzog seit 1859 General der Kavallerie; außerdem ist er Chef des 2. Bataillons des Mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89, des Preussischen Ulanenregiments Nr. 9 (Demminer Ulanen) und des k. k. Oesterreichisch-Ungarischen Infanterieregiments Nr. 31. Bis 1866 war er auch Chef des Hannoverschen Regiments Nr. 7.

Die Großherzogin Augusta Caroline ward am 19. Juli 1822 auf Schloß Monbrillant bei Hannover geboren. Sie verlebte ihre Jugend theils in Hannover, theils in London, reiste viel und hat in Italien eine unbezwingliche Liebe zur Kunst und zur Musik empfangen. Besonders die Musik verschönt heute noch so manche Stunde ihres Lebens. Sie ist eine stille, in sich gefehrte Natur, innerlich ganz das Abbild ihres Gemahls. Beide haben sie von jeher den lauten Ton des Lebens gehaßt. Zwei Friedensnaturen, die nur Wohlthaten und Güte ausströmen möchten. Ihr einziger Sohn ist der Erbprinz Adolf Friedrich, der mit der ältesten Tochter des regierenden Herzogs von Anhalt, der Prinzessin Elisabeth, vermählt ist. Vier Kinder sind dieser Ehe entsprossen.

Jeder Ort in Mecklenburg-Strelitz kann Kunde geben von der wohlthunenden, gesegneten Regierung seines Herrscherhauses. Die wirtschaftliche und kulturelle Beschaffenheit seines Landes ist ein Zeugniß von der unermüdeten, nur auf die allgemeine Wohlfahrt gerichteten Arbeit, die in 43 Regierungsjahren Großherzog Friedrich Wilhelm geleistet. Obwohl das Schicksal diesen Fürsten so schwer betroffen hat, hat er nie gezagt; immer war er auf dem Platze, und immer hat seine Gemahlin freudig mitgeholfen, wo es ihr Wirken galt. Nicht nur die Strelitzer bringen in diesen Tagen ihrem Fürstenpaar ihre Segenswünsche dar. Auch wir schließen uns an, aus Ehrerbietung vor seinem Greisenalter und aus Bewunderung vor seinem Lebenswerk.



Wiesbaden, 25. Juni

Die Handelsverträge.

Ueber den Stand der vorbereitenden Verhandlungen für die Verhandlungen zum Abschluß neuer Handelsverträge wird gemeldet, daß die Besprechungen in den zuständigen Ressorts sich bisher beschränkt haben auf die Festsetzung der Forderung, um welche die fremden Tarife ermäßigt werden sollen. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Vertragsverhandlungen werden schwerlich vor dem Herbst beginnen.

Dr. Fischer, Erzbischof von Köln,

ist vom Heiligen Vater zum Kardinal ernannt worden. 1840 zu Jülich geboren, wurde er am 2. September 1863 zum Priester geweiht und war dann in verschiedenen Orten als



Kaplan thätig, in Essen als Rektor und Religionslehrer. Am 10. Dezember 1888 kam er als Domkapitular nach Köln und wurde bald darauf dem hochbetagten Weihbischof Dr. Baudri als Hilfsweihbischof beigegeben. Seine Ernennung von Seiten des Papstes erfolgte im Februar 1889 mit dem Titel eines Bischofs von Julipolis; als solcher wurde er auch



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Joe und Jack.

Nach dem Amerikanischen des W. Walker.

Joe Mc. Orien und Jack Ringten waren ein paar ehrsame Kaufleute in dem Schweinen-Gebirge Chicago. Beide verfügten über ein sanftes Gemüth, welcher Umstand sie aber nicht abhielt, sich bei jeder Gelegenheit gegenseitig zu ärgern. Joe war von kleiner Statur und dabei flegelhaft, Jack groß und von verblüffender Magerkeit. Schon dieses körperliche Mißverhältnis gab ihnen Anlaß, sich unausgesetzt zu hänseln. So hatte gestern Abend erst der dicke Joe in der zehnten Avenue, die beide bewohnten, das Gerücht ausgesprochen, daß sein Freund Jack bei der Stadtverwaltung eine feste Anstellung erhalten habe, um jeden Abend den Mond zu putzen, den er ja bequem erreichen könne ohne sich auch nur auf die Lebensspitzen stellen zu brauchen. Jack wurde nach Gebühr ausgelacht und wartete nun auf eine Gelegenheit, um seinem Freunde diesen Witz mit gleicher und wenn möglich mit noch größerer Münze heimzusuchen.

Und diese Gelegenheit bot sich am nächstfolgenden Morgen. Jack stand an der Ecke der Avenue, und wartete auf einen Wagen der „Elektrischen“, der den Kurs nach der Stadt hin hatte. Als der eine in Sicht kam, leuchtete Joe die Straße entlang und zwar so dicht an Jack vorbei, daß er mit seinem gewaltigen Stiefel das Lieblingshühnerauge seines Freundes auf das Empfindlichste traf. Der schrie auf vor Schmerz und mußte sich an dem Stahl der Straßenlaterne lehnen, um nicht in die Knie zu sinken.

„Na, warte, du Dummel, knirscht er, als er sich wieder etwas erholt hatte. „So ein Elefant tritt anderen Leuten die Beine ab und entschuldigt sich nicht einmal.“ Damit hinkte er vorwärts und erwischte den „Elektrischen“ gerade noch rechtzeitig, um auf die Plattform springen zu können. Drinnen hatte sich der dicke

Joe inzwischen auf einen Sitz gemütlich niedergelassen, faltete seine Zeitung auseinander und begann den Zeitartikel zu studieren.

Jack brütete Rache.

Als der Kondukteur kam, um die Fahrkarte auszuheilen, fragte ihn Jack: „Herr Kondukteur, Sie sehen doch da drinnen den kleinen biden Herrn, der die Chicago-Press liest?“ Der Beamte orientierte sich durch einen Blick durch das Fenster und nickte. „Na also“, fuhr Jack fort und steckte eine sehr ernste Miene auf, „das ist mein armer Onkel. Wissen Sie, der ist so'n bißchen, na, so'n bißchen... Sie wissen schon —“ und dabei tippte er mit dem Zeigefinger der rechten Hand gegen seine Stirn. „Sagen wir also, mein armer Onkel ist etwas wunderlich in seinem Betragen...“

Der Kondukteur lächelte verständnisvoll.

„Ich sehe, Sie verstehen mich“, lobte ihn Jack. „Hier haben Sie also fünfzig Cents, — bitte, Sie brauchen mir nichts herauszugeben —, ich bin verpflichtet für ihn zu bezahlen. Nehmen Sie also kein Fahrgehalt mehr von ihm. An der Central-Polizei-Station lassen Sie halten und veranlassen ihn auszustiegen. Er wird nämlich dort erwartet. Sie können sich ja denken, von wem. Werden Sie das befehlen? — Ja? Na? Na? Na? freut mich, Sie thun wirklich ein gutes Werk damit. Der bedauernswürdige Mensch ist ja sonst ganz ruhig, er thut Niemandem etwas zu Leide. Freilich reizt man ihn nicht.“

„Seien Sie ohne Sorge“, meinte der Kondukteur gutmüthig, „ich werde auf Ihren Onkel schon Obacht geben und ihn dort auf dem Wagen setzen, wo Sie bestimmt haben.“

Jack brückte dem Beamten im Ueberschwange seiner Gefühle die Hand, lehnte sich in die äußerste Ecke der Plattform und erwartete vergnügt grinsend die Weiterentwicklung der Dinge.

Die Elektrische nahm ihre Strecke in dem üblichen Tempo. Nachdem der Kondukteur die Passagiere auf der Plattform mit Fahrkarten bedacht hatte, begann er dieselben auch im Innern des Wagens auszuheilen. Als er bei Joe kam, streckte dieser ihm seine zehn Cents entgegen, ohne die Lektüre seiner Zeitung auch nur einen Augenblick zu unterbrechen.

Der Kondukteur ging achlos an der ausgestreckten Hand vorüber.

Als er wieder zurückkam, brummte der dicke Herr: „Bitte hier ist das Geld.“

Der Kondukteur verließ den Wagen ohne auch nur eine Miene zu verzeihen.

„Das ist mir eine schöne Ordnung hier“, knurrte Joe, „ich will dem Manne den Fahrpreis bezahlen und er nimmt das Geld nicht an. He, Kondukteur,“ — er winkte mit lebhafter Geste nach der Plattform hinaus. Der Beamte öffnete die Thür schaute in den Wagen, sah den biden Herrn an, schloß die Thür wieder und machte sich an seinem Fahrkarteinloch zu schaffen.

„Die Möglichkeit“, räsonnirte Joe und legte seine Zeitung bei Seite, „so'n Kerl ist mir doch noch nicht vorgekommen. Läuft hinaus wenn ich ihn bezahlen will, und thut, als ob er mich nicht höre wenn ich ihn rufe.“ Während lief Joe zum Fenster und klappte mit seinem zehn Cents-Stück gegen die Scheiben. Die Fahrgäste waren inzwischen auch aufmerksam geworden und warfen erstaunte Blicke auf den ungemüthlichen Passagier.

Dem Kondukteur schien nachgerade der Geduldsfaden eben- falls zu reißen, er trat hastig in das Innere des Wagens. „Mein Herr“, wandte er sich an Joe, „ich muß Sie ebenso höflich wie dringend ersuchen, die Mitfahrenden nicht zu belästigen.“

Joe glaubte seinen Ohren nicht trauen zu können. Aber er beherrschte sich und meinte so gleichgültig, wie ihm das nur möglich war: „Ich belästige doch Niemand. Ich will ja nur bezahlen: hier haben Sie meine zehn Cents.“

Der Kondukteur zuckte die Achseln, erwiderte kein Wort und begab sich wieder auf seinen Platz zurück.

Joe wurde freudbelächelt: da hörte denn doch Alles auf! „Was zum Henker“, tobte er, „von dem Kerl werde ich mich doch nicht zum Besten halten lassen. Sie Mensch da vorn, wollen Sie denn nun endlich mein Geld nehmen oder nicht?“

„Ich muß doch bitten, mein Herr, daß Sie sich mäßigen“, mischte sich jetzt einer der Fahrgäste in die Sache, „wenn der Kondukteur von Ihnen das Geld nicht nehmen will, so stecken Sie's gefälligst wieder ein.“

Joe nahm noch einmal all' seine Fassung zusammen. „Verzeihen Sie“, antwortete er, „glauben Sie denn, ich will die Bahngesellschaft um das Fahrgehalt betrügen? Gehen Sie mir un-

im Dom zu Köln geweiht. Nachdem Dr. Baudri verstorben, trat er im Juni 1893 an dessen Stelle. Anfang November vorigen Jahres erfolgte seine Wahl zum Erzbischof von Köln als Nachfolger des verstorbenen Dr. Simar. Im März d. J. legte der Erzbischof den sogenannten Homagialeid in die Hände des Kaisers ab.

Die Amerikaner in Kiel.

Wie aus Kiel gemeldet wird, waren Admiral Cotton und die Kommandanten der amerikanischen Schiffe gestern Mittag zur Frühstückstafel ins Schloß geladen. Der Berliner amerikanische Votschafter ist in Kiel eingetroffen.

Die Balkanwirren.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Die Kurden griffen ein armenisches Kloster an in der Umgebung von Erzerum, plünderten es aus und tödteten 6 Mönche. Am nächsten Tage plünderten sie einige armenische Dörfer und tödteten die angesehensten Bewohner.

Aus Rijstendiel an der mazedonischen Grenze wird über Sofia gemeldet, daß die Türken ohne sichtbaren Anlaß den die Straße nach Sofia beherrschenden Grenzpunkt Sultan-tepe mit vier Bataillonen, 30 Geschützen und vier Schwadronen besetzt haben.

Demonstrationen in Budapest.

Wie aus Budapest gemeldet wird, fanden daselbst gestern Abend stürmische Demonstrationen vor dem Club der Unabhängigkeitspartei statt, weil ein Theil ihrer Anhänger die gestern beschlossenen Vereinbarungen mit dem Banus mißbilligten. Der Tumult pflanzte sich auf die Straße fort, die von berittener Polizei gesäubert wurde. Graf Khuen Hederbary reiste gestern Abend nach Wien, von wo er morgen mit dem Auftrage zur Kabinetsbildung zurückkehren dürfte. Nach dem B. Z. dürfte das neue Kabinett die meisten jetzigen Minister beibehalten und nur zwei oder drei Ressorts wechseln, um die Mitglieder der verschiedenen Gruppen der Liberalen zu befriedigen.

Ueber den Einzug König Peters in Belgrad.

Der Einzug lief um Punkt 10 Uhr Mittwochs Vormittag in Belgrad ein. Die Ehrenwache präsentirte, die Musik intonierte die Serbenhymne. Der König, der die große serbische rote Generals-Uniform trug, verließ sofort den Salonwagen und trat auf die Minister zu, an deren Spitze Ministerpräsident Adamowitsch, der in kurzer Rede im Namen Serbiens den König begrüßte. Er ließ seine Ansprache in ein allgemein begeistert aufgenommenes Juvio auf den König ausklingen. Dieser dankte mit leiser, nur der allernächsten Umgebung vernehmlichen Stimme. Wiederum ertönten Juvio-Rufe. Dann ließ sich der König die Minister vorstellen und schritt darauf die Ehrenwache ab, die er mit einem „Guten Morgen“ begrüßte, worauf prompt ein gemeinsames „Wir danken Euer Majestät“ erschallte. Es folgte eine kurze Ansprache des Stadtoberhauptes, der Salz und Brot überreichte. Seine Antwort darauf las der König wiederum mit leiser Stimme ab. Dann ging der König in das Damenzimmer, wo er sich erst an die Gesandten wandte und bei der Vorstellung des Gesandten-Personals jedem Einzelnen die Hand drückte. Dann wurden ihm die Damen vorgestellt, von denen ebenfalls jede die Hand des Königs erhielt, der liebenswürdige Worte an sie richtete. Hierauf bestieg der König den Wagen und fuhr, begleitet von einer Eskadron Gufaren, unter donnernden Juvio-Rufen zur Kathedrale, wo in Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden ein Teedeum abgehalten wurde. Von der Kathedrale begab sich der König in den neuen Konak. Längs des Weges waren abwechselnd Truppen, Corporationen und Zuschauer aufgestellt. Im Konak wurde der König durch die Mitglieder der Skupstina und des bisherigen Senats begrüßt. Abends fand ein Fackelzug statt.

Der englische Gesandte in Belgrad, Bonham, wird in kürzester Zeit wieder auf seinen Posten zurückkehren und dem König die Mittheilung machen, daß ihn die englische Regierung formell anerkenne. Mit dieser Mittheilung wird er jedoch in energischer Form den Rath verbinden, im Interesse seines Landes eine strenge Untersuchung über alle seine Thronbesteigung vorausgegangenen Vorfälle einzuleiten und

die im öffentlichen Gerichtsverfahren schuldig Befundenen der Strafe zuzuführen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

— **Belgrad, 24. Juni, Abends.** Auf einer Spazierfahrt durch die Stadt war der König vom Obersten A s i t s c h begleitet, der Adjutant des Königs Alexander vor dessen Verheirathung war. Die Ausfahrt des Königs, die ohne Esforde erfolgte, machte auf die Bevölkerung den besten Eindruck. Die Stadt war Abends festlich erleuchtet. Um 9½ Uhr traf ein von Studenten und Landleuten gebildeter Fackelzug, den eine Abtheilung Kavallerie eröffnete, vor dem Konak ein, wo lebhaftes Gedränge herrschte. Nachdem der Zug hielt, erschien der König, umgeben von den Ministern, auf dem Balkon, mit stürmischen Juvio-Rufen begrüßt. Nachdem mehrere Nieder vorgetragen waren, verließ der König eine Rede, in welcher er ausführte, er werde gemäß den Traditionen der Karageorgiewitsch und gestützt auf 45jährige im Auslande gesammelte Erfahrungen, danach trachten, dem Volke zu geben, was es benötige. Der König schloß mit einem Hoch auf das serbische Volk, das mit begeisterten Juvio-rufen erwiderte. Nachdem noch einige Nieder vorgetragen waren, zog sich der König zurück. Der Fackelzug marschirte zum Terazijaplatz, wo er sich auflöste.

• **Berlin, 25. Juni.** Nach einer Belgrader Depesche des L. A. verlief sich der während des Einzuges des Königs herrschende starke Trubel in den einzelnen Straßen ziemlich schnell, aber in den Hauptstraßen und besonders vor dem neuen Konak blieb es den ganzen Tag über belebt. Die jüdischen Volksbelustigungen, die auf den verschiedenen Plätzen der Stadt, wo Militärmusik spielte und Volkstänze veranstaltet wurden, waren nur schwach besucht. Abends fand ein Fackelzug statt. Dem B. Z. zufolge sind über 50 000 Personen aus dem Inneren des Landes, sowie aus Slavonien zu den Festlichkeiten in Belgrad angekommen. Sämmtliche Plätter bringen Königsbilder und begrüßen das Eintreffen des Königs in der Hoffnung, daß Serbien nunmehr bessere Tage zu vergehen haben werde. Heute leistet der König in der Skupstina den Eid auf die Verfassung von 1888. Nachher findet eine Militär-Revue und Abends eine Festvorstellung im Theater statt. Wie die Post. Ztg. noch berichtet, wurde der königliche Hofwagen auf allen ungarischen Stationen innerhalb des serbischen Sprachgebietes von der massenhaft angesammelten Bevölkerung stürmisch begrüßt. Die Regierung wird heute nach der Eidesleistung ihre Entlassung geben. Vor allem soll der Bauminister Oberst Maschin aus freien Stücken zurücktreten, um die Schwierigkeiten, die in seiner Person liegen, zu beseitigen. Der Privatsekretär des Königs reist in 8 Tagen nach Genf zurück, um den dortigen Haushalt aufzulösen und die Tochter des Königs, sowie dessen jüngeren Sohn nach Belgrad zu geleiten. Eine mäßige Erhöhung der königlichen Civilliste behufs Sicherstellung der Lebenshaltung der Nachkömmlinge der älteren Linie Karageorgiewitsch ist wahrscheinlich.

Vom Zaren.

Bezüglich des in englischen Blättern aufgetauchten Gerüchts über ein geplantes Attentat auf den Zaren kann der Petersburger Korrespondent des B. Z. A. angeblich authentisch berichten, daß diese Meldung ebenso unzutreffend ist, wie die über den schlechten Gesundheitszustand des Zaren. Thatsache sei allerdings, daß fast täglich Arretirungen mehr oder minder schwer politisch kompromittirter Persönlichkeiten besonders Anhänger der intelligenteren Klassen vorgenommen werden.

Deutschland.

• **Berlin, 24. Juni.** Die Ueberreichung des Bromberger Ehrenbürgerbriefes an den Reichskanzler Grafen Bülow hat heute Mittag stattgefunden. Zu diesem Zweck hatten sich der Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher von Bromberg im Reichskanzler-Palais eingefunden. Graf Bülow ist von seiner Erkrankung soweit wiederhergestellt, daß er das Zimmer verlassen und in seinem Park Spaziergänge unternehmen kann.

dem dicken Herrn und forderte diesen in einem Tone, der keinen Widerspruch zuließ auf: „Bitte aussteigen!“

Joe rührte sich nicht. „Bitte aussteigen!“ ermahnte der Kondukteur.

„Denke gar nicht daran“, knurrte Joe mit verhaltenem Ingrimm, „ich fahre hin wohin ich will und nicht wohin Sie wollen.“

„Lassen Sie die Komödie“, schauzte nun auch der Kondukteur, „Sie haben aussteigen, wenn ich Sie höflich darum erlaube.“

„Sie Esel, Sie, Sie . . .“, und nun entsand sich ein Hagelwetter von Schimpfwörtern über dem Haupte des Konduktors.

„Sie sind wohl verrückt gew . . .?“

Kaum hatte Joe das Wort „Verrückt“ über seine Lippen gebracht, da packten ihn auch schon zehn kräftige Fäuste. Ehe er sich's versah war er aufs Pflaster gelegt.

„Schumann“ rief der Kondukteur, „führen Sie den verrückten Kerl nach der Wache . . .“

„Schumann heulten die Passagiere, „befreien Sie uns von diesem Wahnsinnigen.“

„Schumann“ grüßte Jack Kingston von der Plattform aus, „den Menschen kenne ich, er bildet sich ein er sei mein Onkel, der ist unheilbar . . .“

Und die Konstabler nahmen Joe Mc. Brien in ihre Mitte und bugsierten ihn nach der Polizeistation. —

Kleines Feuilleton.

Reform der Herrenkleidung. Eine Reformtracht für die Männer ist ohne Zweifel ein wichtiges Bedürfnis als eine mit den Regeln der Hygiene und der Keuschheit im Einklang stehende Aenderung des Herrenkleides. Das spürt der Mitteleuropäer sehr merklich an eigenen Leibe, besonders zur schönen Sommerzeit. Die Modehortheiten der Frauen mögen noch so wunderliche Blüthen getrieben haben, in einer Beziehung sind sie für die Männer unbedeutend nachahmungswürdig, nämlich in der leichten, luftigen und luftigen hellen Kleidung, die unsere Damen mit so großem Reiz und wirklich schöner Gestaltung im Sommer zu tragen wissen. Der Mann dagegen hält sich für verpflichtet, selbst

• **Berlin, 25. Juni.** Wie dem B. Z. aus Newhott berichtet wird, sind die deutschen Landwirthe auf ihrer Studienreise aus dem Westen zurückgekehrt. Sie beabsichtigen nach ihrer Rückkehr nach Deutschland einen ausführlichen Bericht über die Reise zu geben. — Der sozialistische Reichstags-Abgeordnete Stadthagen wurde vom Landgericht I Berlin wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze, begangen durch eine Rede in einer Versammlung, gestern zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Ausland.

• **Lissabon, 24. Juni.** Zwischen den streikenden Arbeitern und Arbeitgeber in Oporto wurde heute eine Einigung erzielt, wodurch der A u s s t a n d a l s b e e n d e t zu betrachten ist.

• **Bologna, 24. Juni.** Der als Mitglied der Bande Muzzi angeklagte Dr. N a l d i versuchte sich im Kerker durch Ausschneiden der Pulsader zu tödten. Er schwebt in Lebensgefahr, dürfte jedoch am Leben erhalten werden.

— **Christiania, 24. Juni.** Ungefähr 1500 Arbeiter einer englischen Gesellschaft, die die Eisenbahnanlage im Dunderlandsthal ausführt, stellten die Arbeit ein. Sie fordern Lohnerhöhung.

Aus aller Welt.

Terlinden-Prozess. Am 30. Juni beginnt in Duisburg vor dem Schwurgericht der Prozess gegen den früheren Fabrikbesitzer Gerhard Terlinden aus Oberhausen, der sich wegen seiner weltbekannt gewordenen Betrügereien, Fälschungen und betrügerischen Bankrottis zu verantworten haben wird. Neben ihm sollen als Angeklagte sein Profurist Rossbalt, sowie dessen Ehefrau, wie die Ehefrau Terlindens erscheinen.

Bandenismus. Das „B. Z.“ meldet aus Köln: Auf dem Friedhofe des benachbarten Innenborff wurden freudlosste Verwüstungen angerichtet. Eine große Zahl Kreuze und Denkmäler wurden zertrümmert und die Anlagen zerstört.

Der Selbstmord des Pastors Granzin. Das „B. Z.“ berichtet: Die gestrige Beipredung der Mitglieder des Gemeinderathes der Berliner Nazarethgemeinde ergab, daß die gegen den Geistlichen Granzin, der, wie gestern mitgeteilt, Selbstmord verübte, erhobenen Beschuldigungen auf Wahrheit beruhen.

Betrug. Die Postsekretärswittve Gottschling in Breslau, die seit acht Jahren Betrügereien in größtem Maßstabe betrieb, wurde vom Landgericht zu zehn Jahren Gefängnis und 4800 M. Geldstrafe oder weiteren zwei Jahren verurtheilt.

Töbtschlag aus Eifersucht. Das „B. Z.“ meldet aus Halle a. d. Saale: In Eifersucht geriet ein in dasselbe Mädchen verliebter Bräutigam in Streit, wobei der jüngere den älteren mit einem Stuhl erschlug.

Der Fall Abel. Das Obergerichtsgericht der Inspektion für Bildungswesen hat nach einer Meldung aus Kiel auf Verurteilung des Gerichtsherrn hin das kriegsgerichtliche Urteil gegen den Matrosen Messerschmidt vom Schulschiff Stein aufgehoben und gegen denselben wegen thätlichen Angriffes gegen den Vorgesetzten, Fähnrich von Abel, welcher sich später erschoss, auf eine 4jährige Gefängnisstrafe erkannt. Das Kriegsgericht hatte lediglich einen hinterlistigen Ueberfall auf eine Civilperson angenommen und Messerschmidt zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Prinzessin Luise von Toskana hält sich auf Schloß Ronno in Südtirol als „Gräfin Monti Gnajo“ auf. Dieser Titel ist im Einverständnis mit den Eltern der Prinzessin nach dem Namen einer Besitzung der Großherzogin von Toskana gewählt worden. Prinzessin Luise erzählte, daß ihr von dem Vater in Lindau vollständig vergeben worden sei. Ihre Umgebung ist völlig davon überzeugt, daß sie mit der Vergangenheit gebrochen habe und ein neues Leben beginne. Die Prinzessin hängt mit Liebe an ihrem Kinde. Der Kronprinz von Sachsen ist über alles, was Mutter und Kind betrifft, unterrichtet. Seinem Wunsche, daß die Prinzessin längere Zeit in Ronno bleiben möge, entspricht diese gern, weil davon ihr ferneres Zusammensein mit ihrer Tochter abhängt. Der in der Umgebung von Ronno ansehnliche legitime Adel pflegt mit den Schloßbewohnern regen Verkehr, so daß es dem Gaste der Gräfin Sanct Victor auch an gesellschaftlicher Abwechslung nicht mangelt. Die vermögensrechtliche Regelung der Angelegenheiten der Prinzessin ist dank dem edelmüthigen Entgegenkommen des Kronprinzen Friedrich August in befriedigender Weise durchgeführt worden.

recht geben, sollten Sie mir doch helfen, den Irrthum dieses Dummkopfes aufzuklären.“

Nun entstand ein allgemeines Durcheinander. Ein Theil der Passagiere nahm Partei für, der andere gegen den Kondukteur. Der Lärm wurde schließlich so groß, daß dieser wieder in den Wagen kam, um Ruhe zu stiften. „Was ist denn nun eigentlich los?“ fragte er.

„So nehmen Sie endlich das Geld für mein Billet“, schrie ihn Joe an.

„Nun, so nehmen Sie's schon“ rebete ihm auch der erste Passagier zu.

„Kann ich nicht“, lehnte der Kondukteur ab, „das Billet hab ich schon bezahlt bekommen!“

„Das ist nicht wahr“ brauste Joe auf, „zum Donnerwetter noch ein Mal, ich habe noch nicht bezahlt, auf mein Ehrenwort!“

„Aber mein Herr“, meinte der Kondukteur und tippte Joe mit dem Finger auf die Schulter, „beruhigen Sie sich doch. Wegen der zehn Cents lohnt es sich doch wirklich nicht sich aufzuheben.“

Joe gab dem Zudringlichen einen Schlag auf den Finger, die übrigen Passagiere nahmen mehr und mehr Partei gegen den Kondukteur, der sich jetzt von allen Seiten bedrängt sah. Als er sich keinen Rath mehr wußte, schloß er einem Fahrgast ein paar Worte ins Ohr und führte seine Hand nach der Stirn. Dieser eine Fahrgast wiederholte die Worte einem zweiten, dieser dem dritten und so machten sie die Runde durch den ganzen Wagon: Jeder wachte nun, was es mit dem aufgeregten biden Herrn auf sich hatte.

„Sie brauchen aber keine Angst zu haben“ jischelte der Kondukteur weiter, „es dauert nicht mehr lange, er muß bald aussteigen.“ Damit lehnte er auf die Plattform zurück.

Joe war sprachlos! „Da soll denn doch gleich . . .“ wüthete er.

„Sie verschlimmern ja nur Ihren Zustand“, suchte ihn sein Nachbar zu beruhigen, „wegen einer solchen Kleinigkeit . . . Sie haben Ihr Ziel ja halb erreicht.“

Da ertönte schrill das Hölfignal, die Bremse knirschte, der Wagon hielt. „Polizeistation“, rief der Kondukteur ab, winkte

bei 30 Grad Celsius im Schatten in gestärktem Oberhemd, schwarzem Rock, Cylinder und Handschuhen oder im Sommer mit Epauletten Besuche zu machen. Solche Kleidung sollte nun im Sommer ganz verpönt sein: hell, leicht, und luftig sei auch das Kleid des Mannes; steifer Kragen und Manschetten sind eine Last, und wenn auch endlich das faltenreiche, angestrichelte Oberhemd allgemeine Anerkennung gefunden hat, so muß der thörichte gesellschaftliche Zwang in der Sommerkleidung doch noch weiter zurückweichen. Warum sind leinene Hosen und Röcke, die früher selbst der Rodenarr nicht verschmähte, in der Gegenwart verboten? Warum muß unter dem Rock noch ein Weste die Verdunstung des Schweißes hindern? Weiß muß also auch bei den Männern die Farbe des Sommers und was bades englisches Tuch oder Drilling der Stoff sein, der zum Anzug gewählt wird. Einen Uebergang nach dieser Richtung scheinen ja die hellen Strand- und Tennisanzüge schon anzudeuten, doch herrscht auch bei ihnen noch sehr mit Unrecht der Wohlstand vor. Zudem trägt man sie meistens nur zu dem bestimmten Zweck, während sie gerade in den heißen Straßen und Häusern der Großstadt an ihrem rechten Platz wären. Immerhin trifft man doch von Jahr zu Jahr mehr kühne Männer, die auch in der Stadt das Strandkostüm benutzen, und so ist zu hoffen, daß die so notwendige Reform der Herrenmoden sich im engen Anhalt an die Sportkleidung Bahn brechen wird. Sehr langsam wird es ja damit gehen, und ehe die neue Tracht gesellschaftsfähig ist, werden wir armen Männer wohl noch manchen Schweißtropfen verlieren.

Wie man in Serbien sicher reist. Eine drollige Anekdote von serbischen Briganten und einem französischen General erzählt der „Gaulois“. Vor etwa 10 Jahren reiste ein französischer General durch die Balkanländer. Bei einem Grenzposten in der Nähe von Risch zeigte sich ein serbischer Gendarmenleutnant höchst zuvorkommend und machte ihn darauf aufmerksam, welche Gefahren er liefe, wenn er allein in der Gegend reiste, in denen Briganten hausten. Um ihn auf seinem Wege in Serbien zu schützen gab er ihm eine Eskorte mit und händte ihm auch einen warmen Empfehlungsbrief an einen Beamten der leitenden Beamten in der nächsten bulgarischen Stadt mit. In Bulgarien bewunderte der General die Leichtgläubigkeit, mit der er dank dieser Empfehlung sich alle Schwierigkeiten

Schiffskatastrophe. Nach einer Hamburger Depesche ist das Segelschiff „Dana“ mit seiner fünf Mann starken Besatzung untergegangen. — Der Fischerdampfer „Mice“ ist an der isländischen Küste mit 25 Mann Besatzung untergegangen.



Aus der Umgegend.

1. Rantenfelden, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde zunächst beschloffen, die Waide vor dem Postgebäude durch Bogen von Röhren zu ebnen. Dem jetzigen Bürgermeister wurde als Ersatz für Dienstportausgaben eine Pauschalsumme von 100 M. festgelegt. Auf die Beschwerden mehrerer hiesiger Bürger über den Mangel an Einfahrten zu den Grundstücken an den neu gebauten Straßen Kemelerweg und Schönerweg wurde beschlossen, das Ortsgericht zu beauftragen, die Einfahrten zu bestimmen. Das Baugesuch eines hiesigen Bürgers und dessen Gesuch auf Erweiterung seines Wohnhauses wurde abgelehnt, das eines Auswärtigen wurde genehmigt.

2. Aus dem Rheingau, 23. Juni. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Gemeindebeamteten des Regierungsbezirks Wiesbaden findet am Sonntag, 12. Juli, Vormittags 10½ Uhr im Hotel Bellevue zu Wiesbaden statt. Nach Erledigung der Geschäfte und Schluß der Versammlung findet in genanntem Hotel gemeinschaftliches Mittagessen statt. Für den Nachmittag ist eine Rheinfahrt nach Eltville und Bingen in Aussicht genommen.

3. Vom Rhein, 24. Juni. Bei Destrach ist heute Nachmittag ein Schleppkahn der Firma Maas & Karcher festgefahren. Beschädigung hat derselbe nicht erlitten, muß jedoch geleert werden. In der Nähe gerieten auch zwei Rannengießer-Schleppkähne auf den Boden, ohne Schaden zu erleiden. Dieselben konnten bald wieder flott gemacht werden.

4. St. Goarshausen, 24. Juni. Bei einem plötzlich verendeten Schweine des Herrn Philipp Burghard zu Jagbach ist Schweinefleisch, sowie bei einem verendeten Ochsen des Herrn Karl Ostmann zu Oberwallmenach ist Milzbrand festgestellt worden. Die Kadaver beider Tiere sind polizeilich beseitigt worden. — Von einem Steuermann wurde in Laub ein Fährmann gefaßt; derselbe ist etwa 6 m. lang und schwarz geteert.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Walhallatheater.

Mittwoch den 24. Juni. Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters „Der Geigenmacher von Wittenwald“, oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten von Dr. L. Ganghofer und Hans Werner.

Nachdem die Tegernseer die hier bereits von ihrem vorjährigem Gastspiel bekannten Komödien „Dorfbader“ und „Proschpaukel“ gegeben, brachten sie heute als Novität den „Geigenmacher von Wittenwald“. Das Stück hat „Hand und Fuß“, was bei den bayerischen Gebirgskomödien schon etwas heißen will. Aber wo Ganghofer, der geschätzte Erzähler, seine Hand im Spiel hat, kommt allemal was Gutes heraus. Diesmal ist die Geschichte tragisch, denn sie handelt von zwei in Waaben, die ein Mädel gern haben. So was aber führt leicht in Thal und Gebirg zur Katastrophe. Die schöne Alra hat den Beni geheiratet, und er sagte sich, daß diese Völler sehr zu Unrecht in schlechtem Ruf stünden. Bei der Rückkehr nach Serbien traf er dieselben Wachen wieder an. Als er nach Frankreich zurückgekehrt war, war sein erster Gedanke, zum Zeichen seiner Dankbarkeit dem aufmerksamen Gendarmereileutnant ein Andenken zu schicken. Als jedoch einige Monate vergangen waren, ohne daß er etwas von dem serbischen Offizier gehört hatte, fragte der General, der sich über das Schicksal seines Geschenkes beunruhigte, bei der Gendarmerei in Belgrad nach dessen Verbleib an. Die überraschende Antwort lautete, daß sowohl der Gendarm wie der bulgarische Beamte — hinter Schloß und Riegel lägen. Es waren nämlich ganz einfach zwei Brigantenführer gewesen, deren Banden in den beiden Ländern einander in die Hände arbeiteten. Die Belohnung vor dem Lärm, den ein Ueberfall auf den General hätte hervorrufen können, hatte sie dazu gebracht, sein kostbares Leben mit höchster Sorgfalt zu beschützen.

Peter I. von Serbien als Faustkämpfer. Der „Gaulois“ erzählt: Im Jahre 1887 wohnte der Prinz Peter Karageorgewitsch in der Rue Rouffroy 47 in einer kleinen Wohnung des dritten Stockwerks, für die er 750 Franken pro Jahr bezahlte. Der Prinz lebte damals sehr bescheiden, er legte in seinem ganzen Leben eine Einfachheit an den Tag die fast gesucht schien. So gestattete er niemals, daß man ihn Prinz nannte, weil seine Vermögenslage mit diesem hohen Titel nicht im Einklang stand. Ein leidenschaftlicher Freund körperlicher Übungen, war der Prinz ein ausgezeichnete Reiter und ein geistreicher Mann. Auch das Bogenschießen und den Sabatellkampf (eine Art „Boxen mit den Füßen“) verstand er. Seine Meistererschaft in diesen Künsten zeigte er eines Abends, als er ziemlich spät und zu Fuß nach seiner Wohnung zurückkehrte. Auf dem Boulevard Malesherbes erfuhr er zwei herkulisch gebaute Straßenräuber, ihnen alles zu geben, was er in seinen Taschen habe. „Wie beliebt?“ fragte der Prinz ruhig. — „Deine Taschen sollst Du leeren“, sagten die Spitzbuben, „oder Du bist ein Kind des Todes!“ Der Prinz sah ein, daß man mit solchen Leuten nicht lange unterhandeln dürfe; er gab daher einem seiner Angreifer einen furchtbaren Faustschlag ins Gesicht und dem anderen einen eleganten Wusttritt in die Magenregion. Halb todt blieben die beiden auf dem Pflaster liegen, und der Prinz kehrte ruhig nach Hause zurück. Die serbischen Verschwoerer mühen sich also in acht nehmen.

theil, obgleich sie den Vitus liebt. Die Mutter hat ihr halt die „gute Partie“ so oft vor Augen gehalten, daß sie endlich ja gesagt hat. Just an ihrem Hochzeitstag mit Beni kommt Vitus aus der Fremde zurück, und nun ereignet sich was sich ereignen muß. Alra treibt mit Gewalt in des Geliebten Arme. — Da kommt Beni aus der Werkstatt und die Schuppen fällt's ihm von den Augen. Er sieht alles, er begreift alles. Entsetzen will er, sterben, um sein geliebtes Weib zu befreien. Aber ehe er seinen Entschluß ausführt, trifft ihn das Messer eines Feindes, des Behnersepp. Man sieht, die Handlung ist recht tragisch, das hindert aber nicht, daß sie mit dem untermeiblichen Schupplattler und mehreren, von dem Klarinetten-Steffl und seinem zänkischen Weib bestrittenen humoristischen Szenen durchflochten ist. Gespielt wurde ausgezeichnet; namentlich waren Beni und Alra durch Ebi Deril und Anna Joller trefflich besetzt. Einen Charaktertypus von hartumrissenen Linien stellte Fritz Fuchs in dem Dill-Gewandbier auf die Bühne und eine köstliche Figur war der Klarinetten-Steffl des Beni Glas. Fröhlich und natürlich gab Franz Vogel den Vitus und die übrigen Rollen waren durch Rudi Vogl, Hanni Bergmayer, Toni Trenk usw. gut besetzt.

Das zahlreich erschienene Publikum nahm die Novität mit starkem Beifall auf und ehrte sämtliche Darsteller durch lebhafteste Hervorrufe. Auch die musikalischen Zwischenaktvorträge fanden wieder verdiente Anerkennung. M. S.

Kunstsalon Victor.

Mit Vergnügen kann man wahrnehmen, wie der junge Kunstsalon mehr und mehr den Anforderungen unseres kunstverwöhnten Publikums entgegenkommt. Diesmal hat er uns mit Ausländern überrascht, mit dem interessanten Skandinavier Viljefors und einer Kollektion englischer Maler. Viljefors ist eine ganz eigenartige Natur, an deren Ungewöhnlichkeit man sich erst gewöhnen muß. Was das Technische betrifft, so ist man bei den Ausländern ja gewohnt, daß sie ihre Kenntnisse gern im Auslande sammeln. Es darf einem daher nicht wundern, daß Viljefors sich dem Japonismus in die Arme geworfen hat. Er ist deshalb doch voll und ganz Skandinavier geblieben und sein Japonismus hat durch die Verschönerung durch einige Breitengrade ein nordisches Gepräge erhalten. Es sind vorwiegend Thierbilder, die er malt. Enten, Tauchervögel, Möven, all das wunderbare Geflügel des nordischen Meeres, das in Schwärmen oder vereinzelt oft vor dem Seefahrer unermittelt auftaucht, um im nächsten Augenblick hinter Wellenbergen zu verschwinden. In kleinen Bilderzirkeln scheint er seine Studien gemacht zu haben; denn der Augenpunkt ist fast auf allen Bildern ein auffallend tiefer. Man sieht noch die schneigen Brüste der noch an den Wellen schwebenden Thiere, deren geschwungene Flügel schon vom Wassergeräusch getroffen werden. Jede Stellung dieser Thiere, im Schweben, im Fallen, im Platzen ist mit einer bewundernswürdigen Schärfe dem Moment abgelauscht. Manchmal streift er die Grenze naturalistischer Auffassung. Bei den fliegenden Enten möchte man schon beinahe fürchten, sie könnten aus dem Bilde herausfliegen. Aber immer bleibt der Künstler genial in der großartigen Erfassung seines Vorwurfs, wie in dem Zusammenhang, in dem er seine Seebögel mit den sie umgebenden Elementen, der Luft und dem Wasser, zu setzen weiß. Manchmal fesselt ihn auch die Fauna des Landes, Fische, die im Dabbeln schleichen, oder der „Schmerle“, der zwischen tiefverschneiten Hügeln direkt auf den Beschauer zuschreitet. Letzteres ein ganz prächtiges Gemälde. — Von den Engländern sind eine Anzahl Arbeiten als „interessant“ zu bezeichnen, so Morris' symbolistischen „Königstochter“, Johns' „Signorina Cauti“, Nicholls' „Samariter“, und Schannan's „Waldmann“. Beachtenswerth sind noch zwei kleine Bildchen von Rhoby, sowie Galt's in warmen Tönen gehaltene Themelandschaft. Von Organ sind besonders die beiden Porträts vorzuziehen. Arbeiten. Von Stanhope-Jorbes ist die „Schwere Last“ dem etwas süßlichen Jreilicht bedeutend vorzuziehen. Auch Steer's „weibliche Einde“ ist technisch flott und sicher behandelt. Mit unsern deutschen Geschmacksympathien am meisten Thomson, dessen „heißer Sommer“ sich der Phantasie und Poesie eines Diefenbach nähert. Augenblicke Mädchen gestalten stehen und liegen auf einer Insel. Um sie nichts als Licht und Luft und Meer. Kein Baum, kein Hügel ringsum. Sie sind die einzigen Wesen die in dieses lichte Nichts ihre Silhouetten zeichnen. — Schließlich müssen auch die Gemälde Diemer's genannt werden, welche in das Gebiet der Panoramamalerei gehören. Angenehm hat es berührt, daß jetzt das Arrangement der Düsseldorf'schen Skulpturen ein etwas „lustigeres“ geworden ist, so daß man die einzelnen Stücke besser betrachten kann. M.E.

Die Donau von Rajan bis zum Schwarzen Meere ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der Ersten f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisezeit erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerthe, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der „schönen blauen Donau“ notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donaugegenstände vor Augen, deren Besuch, wie das dem Donauführer allegierte Fahrpreis-Verzeichniß beweist, allen Reisenden sehr leicht gemacht ist. Das interessante Werkchen wird von der Direktion der Ersten f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Wien auf Verlangen gratis und franko zugesendet.

Eine Abenteuerin auf dem serbischen Throne — Verlag von Gaefer Schmidt in Zürich. — Preis A. 1. Es ist natürlich die Königin „Draga“ gemeint. Diese Broschüre enthält, eine Menge Enthüllungen über die Zustände am serbischen Hofe und in Serbien überhaupt.

Mit den Buren gegen Albion von Ernst Freiherr von Brangel. Preis A. 1.20. Verlag von Gaefer Schmidt in Zürich. Dieses Buch, in welchem der Verfasser seine Erfahrungen im Burenkrieg schildert, ist sehr interessant geschrieben und kann mit den besten bisher erschienenen sicher auf eine Stufe gestellt werden; auch für größere Knaben ist es verständlich.

Wie feiern wir Polsterabend? Diesen Inhalt und Zweck sofort verrathenen guten Titel gibt A. v. Diemar seinem soeben herausgegebenen Büchlein, (Preis A. 1), welches in hervorragender Weise dem Wunsche nach Verschönerung des Festes und Unterhaltung der Gäste und Gastgeber bei Hochzeiten und Polsterabendfeiern entgegenkommt. Der vorliegende zweite Theil bringt eine reiche, vielseitige Auswahl reizender, amüsanten Aufzählungen, dem feierlichen Ernst des Tages und seinem frohen Jubel trefflich angepaßter Vorträge, neckisch-anmuthiger Scherze für 1 Person mit Kostüm, deren Vortrag gewiß überall mit lebhaftem Beifall und Anerkennung ausgenommen werden wird. Das nützliche Werkchen ist im Schwabacher Verlag in Stuttgart erschienen.



Wiesbaden, den 25. Juni.

Der Tag der Stidwahl.

Nun ist auch der Tag gekommen, an dem sich's entscheiden wird, ob unsere Stadt nationalliberal oder sozialdemokratisch im Reichstag vertreten sein soll. Beide Parteien sind schon seit den frühesten Morgenstunden an der Arbeit. Den Namen des sozialdemokratischen Kandidaten findet man auf dem Pflaster, an Hausstufen, an Aushängelästen — selbst städtische Gebäude werden davon nicht verschont. Hoch oben auf einer Gaslaternen drängt in deutlich lesbare Schrift der Name Lehmann. Aber auch die nationalliberale Partei mit ihrer Verbündeten, der Centrumspartei ist scharf an der Arbeit. Schon von Beginn der Wahl werden Wähler, die am letzten Male nicht gewählt, herbeigeholt, in der Erwartung, daß sie ihre Stimme für Warling geben. Was die Betheiligung an der heutigen Wahl im Allgemeinen betrifft, so ist sie bereits bis zur Mittagsstunde eine sehr rege. Die Wähler der Nationalliberalen hatten, wie aus den Listen ersichtlich, bis 12 Uhr so ziemlich alle gewählt, so daß die Nachmittagsstunden hauptsächlich für diejenigen gelten, welche bei der ersten Wahl überhaupt nicht gewählt haben. Auffallend stark ist wieder die Betheiligung der Arbeiter in allen Bezirken. Leute des Arbeiterstandes, die seit Jahren nicht mehr gewählt, haben heute ihr Wahlrecht ausgeübt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die Stichwahlresultate unseres Reichstagswahlbezirks heute von Abends 7 bis 12 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, sowie in dem Schaufenster des Cigarrengeschäfts von Herrn Carl Cassel Kirchgasse durch Aufschlag bekannt geben. Sobald das ausschlaggebende Gesamt-Resultat vorliegt, geben wir Extrablätter heraus, welche in unserer Expedition für 10 S pro Exemplar zu haben sind.

Ein Automobil in Flammen.

Ein Automobil-Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Erbenheimer Chaussee in der Nähe der Gärtnerei von Ecken. Der hier zur Kur weilende belgische Baron Lehmann, welcher im Hotel Nassauer Hof wohnt, hatte mit seinem Automobil einen Ausflug unternommen. Auf der Rückfahrt nach Wiesbaden gerieth der Chauffeur vom Wege ab und fuhr in den Chausseegraben. Der Fahrer, welcher die Gefahr bemerkte, sprang noch rechtzeitig ab und zog sich nur geringe Verletzungen zu, während Herr Baron L. unter das Automobil zu liegen kam. Das Gefährt war umgestürzt, wodurch der Benzinhälter explodirte und das Automobil sofort in Flammen stand. Der Chauffeur und ein Herr, welcher mit seinem Motorrad zufällig vorbeikam, machten sich sofort an die Rettungsarbeiten, welche sich als sehr schwierig erwiesen, da die heißen Flammen den Herren entgegen schlugen. Nur einer glücklichen Fügung war es zu danken, daß Herr Baron L. nicht unter seinem Automobil verbrannte, denn in dem kritischen Augenblick kam ein Erbenheimer Milchmann angefahren; dieser nahm seine noch vorhandene Milch und goß dieselbe auf das brennende Automobil, wodurch die Flammen bald erstickt wurden. Man befreite zunächst den Unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage, indem das Automobil hoch gehoben wurde, was nur mit großer Kraftanstrengung erfolgen konnte. Herr v. Lehmann hatte nur leichte Rippenquetschungen davongetragen; der Chauffeur erhielt bei den Rettungsarbeiten eine Brandwunde an der Hand. Die Polizei wurde durch zwei Herren, welche mit einer Droschke vorfuhren, sofort vom Unfall benachrichtigt und es erschienen sofort mehrere Beamte an Ort und Stelle um den Thatbestand festzustellen. Ob die Explosion durch Umklagen des Automobils oder schon vorher erfolgte, konnte nicht festgestellt werden. Herr Baron v. Lehmann fuhr per Droschke zu seinem Hotel zurück und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Automobil war total zertrümmert und mußte auf einen Kollwagen durch die Firma L. Mettenmayer weggeschafft werden. Die Reparaturkosten sollen sich auf ungefähr 4000 M. belaufen.

Generalintendant v. Hüllen verabschiedete sich gestern von dem vollständig verammelten Solistenpersonal in einer Rede beim Antritt des Sommerurlaubs. Herr v. Mühlbacher übernahm dann offiziell die Funktionen als Stellvertreter und war gleichfalls mit einer Ansprache an das Solistenpersonal.

Residenztheater. Heute Donnerstag wird „Wiener Blut“ zum 4. Male aufgeführt. Am Freitag wird die lustige „Madame Cherry“ zum 13. Male alle Freunde heiteren Humors wieder ins Theater locken.

Gartenfest. Herr Kunstfeuerwerker Adolf Claus, welcher, wie die seitherigen diesjährigen Kurhaus-Feuerwerke dargelegt, als durchaus würdiger Nachfolger des Herrn Kunstfeuerwerkers A. Becker hier eingeführt hat, wird während des am Samstag dieser Woche im Kurgarten stattfindenden großen Feuerwerkes eine ganz neue Darbietung bringen, nämlich das auf pyrotechnische Weise hergestellte Mienenportrait Kaiser Wilhelm's 2. in der Uniform des Regiments Garde du Corps. Das Programm wird aus 31 Nummern bestehen, unter welchen sich auch wieder eine Mienenfronte aus Mosaikfeuer befindet.

Kurhaus. Morgen, Freitag, findet Beethoven-Abend der Kapelle statt.

Walhallatheater. In der morgen Freitag stattfindenden ersten Aufführung der lustigen Gesangsposse „Robert und Vertram“ werden in den dritten (Gesellschafts-) Akt verschiedene Gesangsnummern eingelegt, ferner auf vielfaches Verlangen der so beliebte „Cafe-walt“. Die Erstaufführung der Operetten-Novität „Der Wahrheitsmund“ muß der schwierigen Partien wegen noch etwas hinausgeschoben werden, dagegen geht baldigst „Die Geisha“ in neuer Einstudierung in Scene.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Conrad Becker, Inhabers der Firma C. L. Speck u. Cie., Wilhelmstraße 2a hier, ist am 22. Juni, Nachmittags 12½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Rosenheim hier ist zum Konkursverwalter ernannt worden.

□ Der Kass. Städtetag tritt morgen in Weiburg zusammen. Die Tagesordnung für den geschäftlichen Teil des Programms ist die folgende: 1) Feststellung der erschienenen Mitglieder; 2) Antrag auf Änderung der Satzungen wie folgt: „Den Vorstandsmitgliedern, welche von den heimathlichen Körperschaften gewählt sind, werden die Diäten aus der Kasse des Städtetages vergütet.“ 3) Geschäftliche Mittheilungen; 4) der Magistrat als untere Verwaltungsbehörde in Sachen des Gewerbetreibenden; 5) das Fleischbeschau-Gesetz und dessen Ausführung. Referent Herr Thierarzt Dr. Wenzel-Herborn; 6) Ergebnisse der deutschen Städte-Ausstellung 1903 in Dresden auf dem Gebiete des Tiefbaus. Referent Herr Stadtrath Rühl-Grantsfurt; 7) Soziales Museum in seiner Bedeutung für unsere Provinz. Referent Herr Dr. Stein-Grantsfurt; 8) Besprechung folgender Fragen: a) Ist eine Stadtgemeinde für einen Unfall, den ein Wehrmann einer freiwilligen oder einer Pflicht-Feuerwehr während einer Uebung oder eines Brandes erleidet, haftbar oder trifft die Haftpflicht denjenigen, welcher den Auftrag erteilt hat (Feuerwehr-Hauptmann, Adjutant, Obmann etc.); b) Sind die Stadtgemeinden gegen derartige Unfälle versichert, auftretenden Falls bei welcher Versicherungs-Anstalt und zu welchen Bedingungen? 9) Ergänzungswahl des Vorstandes für die jagungsgemäß ausscheidenden Herren Bürgermeister Varrentrapp-Grantsfurt und Stadtrath Hille-Wimburg; 10) Bestimmung des Ortes für die nächste Versammlung.

* **Ehejubiläum.** Die Eheleute Friedrich Frank, Walmstraße 6 hier, feiern Montag, 29. Juni, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Straßensperrung.** Die Dreizehnstraße, die Gneisenaustraße von der Blücher- bis zur Poststraße und die verlängerte Alexandersstraße von der Mosbacherstraße bis zum Feldweg, werden zwecks Herstellung einer Wasser- u. Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Der Männergesangsverein „Concordia“** veranstaltet wie alljährlich so auch dieses Jahr wieder bei günstiger Witterung sein so beliebtes Sommerfest am Sonntag, 28. ds. auf dem herrlich gelegenen Wartenburgterrain. Für die Kleinen sind seitens der Vergnügungskommission Belustigungen aller Art, Fahnenpolonaise, Fahnenzug etc., sowie Verlosung eines Sammelbogens vorgesehen. Vorausgesetzt, daß Gott Pluvius an diesem Tage nicht dazwischen tritt, verspricht dieses Fest, ebenso wie seine Vorgänger, ein recht würdiges zu werden.

* **Der Sachsen- und Thüringer-Verein** begeht am 8. und 10. August das Fest seiner Fahnenweihe. Die neue Fahne wurde bei der Vortrags-Kunst-Anstalt in Wiesbaden bestellt, welcher auch alle Dekorationen usw. für das Fest in Auftrag gegeben sind.

* **Schuhmacher-Fachausstellung Hamburg 1903.** An der im Juli ds. Js. in Hamburg stattfindenden großen Schuhmacher-Fachausstellung betheiligt sich auch eine Anzahl hiesiger Schuhmachermeister, darunter erste Firmen. Die Ausstellung wird eine der größten sein, die bisher stattgefunden haben, denn außer den vielen verschiedenen Schuhwaren sind auch die für den Kleinbetrieb praktischen Maschinen zahlreich angemeldet, sowie überhaupt alles, was in das Schuhmachergeschäft einfließt als Leder, Leisten und sonstige Bedarfartikel. Für die Ausstellung sind viele Preise gestiftet worden, unter anderen von Sr. Magnificenz Herrn Dr. Mönkeberg, von der Stadt Hamburg u. a. m.

* **Der Club Rheingold** unternimmt am kommenden Sonntag, den 28. cr. einen Ausflug nach Diebrich (Neue Turnhalle). Dasselbst findet von Nachmittags 4 Uhr ab humoristische Unterhaltung mit Tanz statt. Für den humoristischen, sowie theatralischen Teil ist bestens Sorge getragen und den Besuchern dieser Veranstaltung stehen wieder ein paar recht vergnügte Stunden in Aussicht.

* **Humoristische Unterhaltung.** Nächsten Sonntag, den 28. Juni findet wieder eine der beliebten humoristischen Unterhaltungen mit Tanz im Saalbau „Germania“, Platterstraße 100 statt. Auch diesmal hat der bekannte Humorist H. Lehmann ein vorzügliches Programm, bestehend in den neuesten Couplets Solocenen usw. zusammengestellt. Auch an sonstiger Unterhaltung wird es nicht fehlen. Ganz besonders ist, wie bei allen früheren derartigen Veranstaltungen, für ausgezeichnete Musik gesorgt.

□ Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Beim hiesigen Amtsgerichte schwebt der Zeit ein Zivilprozeß, bei dem das Objekt A. 3.75 ist. Das ist ja eigentlich ein zu geringer Betrag, als daß es sich lohnt, dafür einen Prozeß zu führen, manchmal aber ist die Höhe des zu erringenden Vortheiles Nebenache. Es handelt sich darum, entweder, komme was da wolle, auf seinem Standpunkt zu beharren, oder Jemanden Eins anzuhängen. In dem gegebenen Falle betragen die Anwaltskosten in nur einer Instanz in minimo A. 25, das ist das beinahefache des Streitobjektes. Dazu kommt mehr oder weniger Zeitverlust und Ärger bei jeder der beiden Parteien. Es ist ind leicht wahr: Ein magerer Vergleich ist besser als ein fester Prozeß.

* **Manfardendiebstahl.** In der Riehlstraße wurde vorgestern Nachmittag wieder ein Manfardendiebstahl ausgeführt. Dem Dieb fiel Geld und Schmuck, darunter eine lange Doublet-Hutkette in die Hände. Von dem Täter fehlt jeder Anhaltspunkt. Auffallend ist, daß gerade in dieser Gegend so viele Manfardendiebstähle stattfinden. Es wäre den Hausbewohnern dringend anzurathen, etwas mehr auf die Ein- und Ausgehenden zu achten.

* **Die Vakanzliste für Militäranwärter** Nr. 25 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht auf.

* **Patentwesen.** Das Patent- und technische Bureau von Louis Gollz Wiesbaden Rheinstraße 26 erwirkt nachstehende Schutzrechte: Nr. 200735, Gebrauchsmuster auf Vorderradgabel oder Vorderradgabelenden für Fahrräder, welche in ihren beiden Enden oben offen sind zum Einlegen des Kugellagers bei welchem die Achse eine aufgeweitete Fläche hat, die ein Drehen derselben und somit ein Lösen des Lagerkonus unmöglich macht. Inhaber: Julius Gollz, aus Brüssel, zur Zeit Wiesbaden. — Nr. 199528, Gebrauchsmuster auf eine Antriebsvorrichtung von Orgelwindbälgen mittels Excenters unter Benutzung elektromotorischer Kraft und Verwendung eines Anlasses und Regulirvorstandes, welcher in nächster Nähe des Orgelspielers angebracht ist. Inhaber: Heinrich Osterstein, Elektroingenieur, Elville. — Nr. 200740, Gebrauchsmuster auf Kettenpanzer für Fahrräder, welcher ein Drehen der Lagerachse unmöglich macht. Inhaber: Julius Gollz, Fabrikant Brüssel. — Nr. 201403, Gebrauchsmuster auf eine direkt in die Wasserleitung einschaltende Klopfpulsvorrichtung mit selbstthätig in die Schlußstellung zurückgehenden Kolbenventil. Inhaber: Aug. Schmitt, Breuningsheim, bei Frankfurt. — Nr. 201501, Gebrauchsmuster auf eine Wisktenkarte mit Photographie, sowie perforirten Stenografen zum Aufstellen der Karte. Inhaber: Max Wüde, Buchhändler Wiesbaden, Adolfsstraße 8. — Nr. 24922, defeni-

tives Patent in England auf geräuschlosen Ciojetpülkasten. Inhaber: A. Schleib hier. — Nr. 60003 def. Patent in England auf heilende Bruchbandpelotte. Inhaber: John Weibler, internationales Bandagengeschäft, Wiesbaden, Riehlstraße 1.

* **Diebrich, 25. Juni.** Die zum Aufbau der Kleinkinderschule erforderlichen Arbeiten wurden an folgende hiesige Unternehmer vergeben: Maurerarbeiten Herrn Fr. Schwalbach, Zimmerarbeiten Herrn Jol. Bosty, Dachdeckerarbeiten Herrn Ph. Wagner, Spenglerarbeiten Herrn Karl Groß, Tüncherarbeiten (innen) Frau A. Maß Wwe., (außen) Herrn S. Doneder, Glaserarbeiten Herrn Fritz Stoll, Schreinerarbeiten Herrn M. Scheipp, Schlosserarbeiten Herren Gebr. Kunz. — Mit dem 18. Juli l. J. (dem Beginn der Ferien) wird die Hchr. v. Stein-Schule (alter Theil) einem Um- und Aufbau unterzogen. Durch diese Veränderungen werden gewonnen: 1 neue Bedellendwohnung, 1 Zimmer für die Volksschule, 1 Zeichenlokal, 2 Klassen, 1 Lehrer- und 1 Rektorzimmer. Die äußere Architektur des neuen Theils der Schule soll auch auf den alten Theil übertragen werden. Man hofft, daß die Schule bis zum Herbst unter Dach kommt und im Frühjahr bezogen werden kann.



Letzte Telegramme

* **Berlin, 25. Juni.** Der Kaiser traf gestern Abend 6 Uhr bei herrlichem Sommerwetter auf der Hohenzollern in Kiel ein. Die Besatzung der deutschen und amerikanischen Schiffe nahm Parade-Auffstellung und brachte ein dreifaches Hurrah auf den Monarchen aus. Sämtliche Schiffe feuerten den Kaiserjakt. Die Kaiserin mit ihrem Gefolge und dem Prinzen Adalbert traf per Sonderzug kurz vor 7 Uhr in Kiel ein und begab sich zum Bahnhof zum Saßen, um in einer Salonpinaße zur Hohenzollern zu fahren. Abends war daselbst Familientafel, an der außer dem Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, das Prinzenpaar Heinrich, Prinz Adalbert und Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg theilnahmen.

* **Berlin, 25. Juni.** Nach einer Meldung aus Hamburg wurden im Prozeß des Konkurses der patriotischen Versicherungsgesellschaft die Direktoren Gollz zu 15 Monaten Gefängnis und 9000 Mark Geldstrafe, Schulz zu 6 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Vorher wurde freigesprochen. — Die Charlottenburger Stadiverordneten-Versammlung hat gestern einen Antrag, auch Frauen zur Verwaltung des Armen-Wesens der Stadt heranzuziehen, dem Magistrat zur Ermägung überwiesen.

* **Wien, 25. Juni.** Die Schwestern der ermordeten Königin Draga sind gestern Abend nach der Schweiz abgereist und gedenken vorläufig in Zürich Aufenthalt zu nehmen. Sie hatten ursprünglich die Absicht, von Wien aus ihre privatrechtlichen Ansprüche auf den Nachlaß der Königin Draga geltend zu machen. Sie hatten deshalb um eine Audienz beim Grafen Goluchowsky ersucht, die ihnen aber rundweg verweigert wurde.

* **Prag, 25. Juni.** In der Nähe von Löbmitz ist ein Zuckerschiff der Norddeutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gesunken. Ueber tausend Centner Zucker sind verloren.

* **Cedenburg, 25. Juni.** Großes Aufsehen erregt der Verkauf von 17 000 Joch grüßlich züchtigen Viehes und des dazu gehörigen Artillerie-Schießplatzes im Bezirker Comitats an den Grafen Wipleben, einen Verwandten des deutschen Kaisers um 4 1/2 Millionen Kronen.

* **London, 25. Juni.** Daily News veröffentlicht einen Brief seines Johannesburg Correspondenten über die Lage in Transvaal. Derselbe erklärt, daß die Lage in Südafrika seitens der Regierungspresse systematisch in falschem Lichte dargestellt werde. Er giebt die Meinungen verschiedener Kolonialblätter wieder, um darzulegen, daß allgemeine Unzufriedenheit über das Regime Millners herrsche.

— **London, 25. Juni.** Die „Morning Post“ meldet aus Tanger: Die Truppen des Sultans unter Elmenebbi erlitten bei Tazza eine schwere Niederlage. Ihr Verlust wird auf 300 Mann geschätzt.

— **Belgrad, 25. Juni.** Der Eid, den der König heute ablegt, hat folgenden Wortlaut: „Ich, Peter Karageorgewitsch, schwöre, indem ich den Thron des Königreiches Serbien besteige und die königliche Macht übernehme, bei Gott dem Allmächtigen und bei Allem, was mir das Heiligste und Theuerste auf dieser Welt ist, daß ich die Unabhängigkeit Serbiens und die Einheit der staatlichen Verwaltung schützen, daß ich die Verfassung des Landes unverletzlich erhalten, daß ich nach dieser und nach den Gesetzen regieren und daß ich in allen meinen Unternehmungen und Handlungen das Wohl des Volkes vor Augen haben werde. In dem ich diesen meinen Schwur feierlich vor Gott und dem Volke thue, rufe ich Gott zum Zeugen an, Gott den Herrn, welchem ich vor seinem Richterstuhle Rechenschaft geben werde. So wahr mir Gott der Herr helfe! Amen.“ Nach der Eidesleistung begibt sich der König direkt zur Truppenparade. An derselben nehmen die Militärakademie, die Infanterie-Unteroffizierschule, das 6., 7., 8. und 18. Infanterieregiment, die Sanitätsstruppen, sowie Kavallerie und Artillerie theil.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Pockenimpfung.

Wie alljährlich, vollzieht sich auch im Laufe dieses Sommers wiederum, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß in mehreren Terminen, das Geschäft der Pockenimpfung. Es ist dies jene wunderbare Institution, die uns arme Menschen, Kinder vor der Erkrankung an Pocken, mithin also auch vor einem Pocken-Tode zu schützen vermag und die aus diesem Anlaß als eine hygienisch-medizinische Ertrungenschaft ersten

Ranges, von Ärzten und Laien in allen Tonarten seither besungen worden ist. Was zur Inszenierung und Erhaltung des Impfwang-Gesetzes hat geschehen können, das ist nicht unterlassen worden. Die deutsche Ärzteschaft hat in dieser Sache, das muß man ihr lassen, das Menschenmögliche geleistet! — Von einiger Bedeutung für den Impfwang ist nebenbei noch die Beschäftigung aller skeptisch veranlagten Naturen und „Nörgler“, welche leider allzu sehr geneigt sind, in der Vaccination nicht eine hygienische Wohlthat, sondern deren Gegentheil, eine gesundheitliche Gefahr zu erblicken. Die Klagen über Impfschädigungen von Seiten der Bevölkerung sind von je her zahlreiche gewesen. Wenn dies in den letzten Jahren etwas anders wurde und „Impfweigerungen“ nunmehr zu Seltenheiten gehören, so wird in Betracht zu ziehen sein, daß das „Murren“ eben nicht geholfen hat, und auch der prinzipielle Impfgegner sich dem Zwange beugen mußte. Dazu kommt, daß die medizinische sowohl, wie die ihr freundlich gesinnte Tagespresse im Brustione der Ueberzeugung dem Publikum klar zu machen suchte, daß die Schutzimpfung das sei, was sie sein sollte: eine thatsächliche und völlig unschädliche Prophylaxe! Niemand kann eine Gesundheitsstörung oder ernste Erkrankung nach der Impfung eine Folge von dieser sein, ja selbst dann nicht, wenn der vorher ganz gesunde und vielleicht von approbirtten Ärzten selbst als „gesund“ befundene Impfling unmittelbar nach der Vaccination erkrankt ist.“ Behn andere Ursachen bemüht man sich ins Feld zu führen, nur die Impfung muß dabei unschuldig sein! —

Man wird angesichts dieser höchst sonderbaren Zustände zu der Frage berechtigt sein: Welche Beweise hat die medizinische Wissenschaft in Händen 1) für die Schutzkraft der Impfung, und 2) für deren völlige Unschädlichkeit? — Die letztere muß gesichert sein, weil andernfalls die Schädigungen den etwaigen Nutzen der Vaccination aufwiegen oder gar übersteigen könnten; die ersteren sind die unerlässliche Vorbedingung, ohne die die Impfung in sich selbst zusammenfallen müßte.

Was zunächst die Beweisführung für den Impfschutz betrifft, so ist uns die Medizin eine solche bis heute noch — schuldig geblieben! Alle erdenklichen Bemühungen, Preisaussetzung etc. haben nicht vermocht, eine wissenschaftliche Erklärung des Impfschutzes zu Tage zu fördern und so ist die Schutzimpfung eine medizinische Hypothese geblieben, die sich entwickelt hat aus den Beobachtungen und Ideen der Stallmagd Sarah Nelmes und des Barbiers (späteren Impfarztes Jenner! Als scheinbar schlagender Beweis der Schutzkraft der Vaccination nennt die medizinische Wissenschaft nur die Statistik und konstatirt daraus die Thatsache, daß die Pockenkrankungen und Epidemien gegen frühere Jahrzehnte auf ein Minimum zurückgedrängt worden sind, womit der Segen der Impfung bewiesen sein soll. Das mag leichtgläubigen Leuten sehr wohl einleuchten, entspricht aber den Thatsachen in keiner Weise!

Die Pocken (Variola) sind nach dem Urtheil medizinischer Autoritäten und erfahrener Ärzte eine Schmutzkrankheit par excellence, sie wütheten in früheren Zeiten überall da, wo die Menschen wie das liebe Vieh zu leben gezwungen waren, wo Wohnung, Viehställe, Düngerhaufen und Trinkwasser etc. in innigster Verbindung standen und Reinlichkeit und frische Luft ungeliebte Dinge waren. Die Pocken sind aber auch ganz in dem Maße zurückgegangen, wie die Lebensverhältnisse der großen Masse des Volkes sich gebessert haben und man Reinlichkeit, Luft und Wasser etc. in gesundheitlicher Beziehung zu schätzen begonnen hat. Damit hat die Pockenimpfung nicht das Geringste zu thun; an diesen hygienischen Fortschritten ist sie sicherlich schuldlos geblieben! — Wie steht es nun aber mit der Unschädlichkeit der Pockenimpfung? Beweise dafür fehlen vollständig! Dagegen läßt zunächst schon der Umstand, daß die Impflinthe ein wenn auch abgeschwächtes Pockengift darstellt, den Schluß zu, daß die Vaccination nicht ungefährlich sein und Gesundheitschädigungen im Gefolge haben kann, denn Gift bleibt Gift, auch wenn es in der Medizin Verwendung findet. In einer Reihe von Erkrankungen nach der Impfung wird es freilich zweifelhaft sein, ob als deren Ursache die Vaccination oder andere schädliche Einflüsse verantwortlich zu machen sind. Da ist es natürlich immer möglich, die Ehre der Schutzimpfung zu retten! Es kommen dann aber noch ziemlich viele Erkrankungen, zuweilen sogar mit tödlichem Ausgang, in Betracht, für die eine andere Ursache als die „Impfung“ beim besten Willen nicht zu ermitteln ist. Und das sind diejenigen Fälle, die wir als direkte Impfschädigungen bezeichnen müssen. Leider gelangen nur wenige zur Kenntniß der Behörden, auch nicht alle zur Kenntniß der Ärzte, weil so manche Mutter die üblen Folgen der Vaccination ruhig hinnimmt, in der Meinung, daß daran nichts zu ändern sei.

Es mag noch Erwähnung finden, daß in den letzten Jahren sich eine Abneigung gegen die Impfung und insbesondere den Impfwang bei einer größeren Zahl praktischer und erfahrener Ärzte geltend macht, welche von allen gebildeten und einsichtsvollen Laien anerkannt zu werden verdient. Des Weiteren besteht seit längerer Zeit ein „Bund der Impfgegner“ im deutschen Reiche, der Ärzte, Juristen, Schriftsteller etc. von Ruf zu seinen Mitgliedern zählt. — Die Pflicht jedes Volksfreundes aber muß es sein — und die der Volksvertreter im Reichstage ganz besonders, das mag auch jetzt bei Gelegenheit der Reichstagswahl hervorgehoben werden — dahin zu wirken, daß der unselige Impfzwang als ein Einarriff in die persönliche Freiheit des Einzelnen, als völlig werthlose Institution wieder aufgehoben und dahin verworfen werde, wohin er gehört: in die Geschichte ärztlicher Verirrungen!

G. Schm.

Möbel.
Ausstattungen auf Credit und gegen Baar
J. Jitmann,
Welt-Credit-Haus,
Bärenstraße 4, l.

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Gommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 146.

Freitag den 26. Juni 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Ortsstatut.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Januar 1903 werden nachfolgende Bestimmungen erlassen:

§ 1.

Für diejenigen Minderjährigen, welche von dem Ortsarmenverband Wiesbaden im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt und unter Aufsicht der Beamten der städtischen Armenverwaltung entweder in einer von dieser ausgewählten Familie oder Anstalt, oder, sofern es sich um uneheliche Kinder handelt, in der mütterlichen Familie erzogen oder verpflegt werden, werden alle Rechte und Pflichten eines Vormundes einem jemals vom Magistrat zu bestimmenden, in der Armenverwaltung thätigen städtischen Beamten übertragen.

§ 2.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem 1. Juli 1903 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. Februar 1903.

Der Magistrat.

von J. Bell. Dr. Scholz.

Vorliegendes vom Bezirks-Ausschuß hier am 31. März d. Js. genehmigtes Ortsstatut wird hiermit mit dem Beschlusse zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß wir den Bureauvorsteher der städtischen Armenverwaltung, Herrn Magistrats-Obersekretär Jakob Kauffmann hier als Generalvormund bestimmt haben.

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 19. Juni d. Js. bei der Kupfer- und Hammermühle, sowie in den Distrikten „Allersberg“, „Brühl“ und „Tennelbach“ stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden und wird die Erbsenz vom 26. d. M. ab zur Einernung überwiesen. Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen gezahlt werden.

Wiesbaden, den 25. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Abgabe der auf der städtischen Gasaufstalt gewonnenen Kokes erfolgt vom 1. Juli ds. Js. ab unter den nachfolgenden geänderten Preisen.

Es werden zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: Gefiebte Runkelkokes zum Preise von M. 0,95,
2. Sorte: Gefiebte Stückkokes z. Preise v. M. 0,80,
3. Sorte: Gefiebte Kleinkokes zum Preise v. M. 0,70, pro Centner (50 Kg.)

loco Gasaufstalt, beziehbar in offenen Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Wird eine Anlieferung der Kokes nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gewünscht, so kann der Bezug sowohl in offenen Wagenladungen von je 500 Kg. als auch in einer beliebigen Zahl von plombierten Säcken mit je 50 Kg. netto Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 Kg. frei ins Haus geliefert:

1. Sorte: Gefiebte Runkelkokes M. 10,50.
2. Sorte: Gefiebte Stückkokes M. 9,—.
3. Sorte: Gefiebte Kleinkokes M. 8,—.

B. Für einen plombierten Sack mit netto 50 Kg. Inhalt frei ins Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

1. Sorte: Gefiebte Runkelkokes M. 1,10
2. Sorte: Gefiebte Stückkokes M. 0,95
3. Sorte: Gefiebte Kleinkokes M. 0,85.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren Stadtteilen, welche in der festgelegten äußeren Zone liegen, wird ein Aufschlag von 50 Pfg. für eine offene Wagenladung von 500 Kg. bzw. einer solchen von 5 Pfg. für jeden einzelnen Sack berechnet.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer 1a, Vor- und Nachmittags während der üblichen Dienststunden einmündlich gegen Baarzahlung entgegengenommen und wird selbstverständlich jede weiter gewünschte Auskunft, insbesondere über Vorrath und Lieferzeit erteilt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

4313

Die Direction

der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung

betr. das städt. Electricitätswerk.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß vom heutigen Tage ab, eine

Wache des Electricitätswerks

in dem Verwaltungsgebäude der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke, Marktstraße No. 16, errichtet worden ist.

Die Abnehmer elektrischer Energie sind hierdurch von jetzt an in der Lage, jeweils von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens, sowie an Sonn- und Feiertagen außer der Vermittlung der städtischen Feuerwehr, einen Angestellten des Electricitätswerks in dem genannten Verwaltungsgebäude (Hörsprech-Anschluß Nr. 40) unmittelbar von etwa vorgekommenen Störungen in ihren Installationsanlagen entsprechend zu benachrichtigen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

4260

Die Direction

der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1902.

7051

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2,20.

Gemischtes Anzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1,80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

9281

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Juni 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Aegir, Thelemannstraße 1
Blanchow, Fr., Amsterdam
v. Dyk, Fr., Zutphen

Block, Wilhelmstraße 54.
Meyer, Fr., Köln
Schulte m. Fr., Recklinghausen
Fremerey Fr., Düsseldorf

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Bauer, Fr., Pforzheim
Christiansen m. Fr., Gelsenkirchen

Brück, Fr., Bingen
Brück, Bingen
Walik, Moskau
von Bibra, Kiel
Thorn, Hamburg
Müller, Darmstadt
Weiss, Reinhardt Berlin
Dzialla, Breslau

Zwei Böcke,
Hilfengasse 12

Ulrich, Homburg

Adler Fr., Frankfurt

Braubach, Saalgasse 34
Grewel, Fr., Wiemelshausen
Ries, Berlin
Guastorf, Berlin

Goldener Brunnen,
Baum, Ebertsheim
Martin, Schwalbach
Fischer, Darmstadt

Dahlheim, Taunusstr. 15

Schumann Fr., Freiburg

Deutsches Haus,
Hochstraße 22

Wilhelms, m. Fr., Wetzlar
Ostenmayer Biberach
Risse, Berlin
Janke, Fr., Hamburg
Schuhmacher, Neunkirchen
Krümmel, Hamburg

Einhorn, Marktstraße 39
Hartmann, Auerbach
Hms, Fr., Hamburg
Rohr, Düsseldorf

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstraße

Gemper, Fr., Jena
Rögen m. Fr., Köln
Bernhardt, München

Dzinski, Dessau
Schnabel, München
May, Bochum
Gemper, Fr., Nierenfeld
Vater, Fr., Jena

Englischer Hof,
Kranzplatz 11

Oppenheim m. Fr., London
Oppenheim m. Fr., Rotterdam
Lindeberg Helsingfors

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1

Wiederhold, Frankfurt
Aigner, Darmstadt
Binding, Darmstadt
Biehl, Hanau
Schleckebo, Frankfurt
Tech, Frankfurt
Oberfell, Frankenthal
Eumann, Düsseldorf
Bies m. Fr., Mülheim
Born, Koblenz

Günther Wald,
Marktstraße

Silbermann, Berlin
Amann, Frankfurt
Lemmes, Krefeld
Klein, Bognitz
Bahner Mignitz
Bachmann, München
Nathan, Fr. m. Tocht., Mülheim
Prager Elgenitz
Plaut, Elberfeld
Moser, Rheydt
Marx, Sandhausen
Rabisch, Köln
Lichtenau, Paris
Krümer, Berlin
Lederer, Bamberg
Blüdnor, Köln
Altman m. Fr., Köln
Isac, m. Fr., Berlin
Kantor, Berlin
Schey Rheydt
Overs, Dortmund
Casper, Berlin

Hamburger Hof
Taunusstraße 11.

Felsenstein, Fürth

Happel, Schillerplatz 1

Pohlmann, Königsberg
Penter, Rottweil
v. Schrenk m. Schw., Roth a. L.
Henkel m. Fr., Nürnberg
Neumann Düsseldorf

Berndt, Karlsruhe
Herd m. Fr., Leipzig
Heim, Kassel

Hotel Hohenzollern
Paulinenstraße 10.
Bingner Fr. m. Tocht., Leipzig

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Legros, m. Fr., Brüssel
Gregoire m. Fr. u. Bed, Brüssel

Kaiserbad
Wilhelmstraße 40 und 42
Krumm jr., Offenbach
Siebe, Graudenz
König, Essen
Demuth, Laurenburg
Baum m. Fr., Karlsruhe
Münkel, Fr., Karlsruhe

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)

Wolff, Saalfeld
Schmitz m. Fr., Berlin
Kottulinsky Graz

Karpfen, Delaspcestrasse 4
Hosfeld, Dresden
Backes, Fr., Würzburg
Fischer m. Fr., Reichenhall
Fischer m. Fr., Leipzig
Rohn m. Fr., Dortmund
Freund Dresden

Goldene Kette,
Langgasse 51—53

Kakusin Fr. m. Tocht., Poltara
Ritter, Fr., Marburg

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Färber, Fr., Berlin
Eichholtz Fr., Berlin

Krone, Langgasse 30
Thomas, Fr. m. Ges., Kripp
Marcus Fr., Freystadt
Morris, Fr., Freystadt
Wallgren m. Fam., Finnland
Steinberg m. Fr., Fredeburg

Kronprinz
Taunusstr. 4r
Moses, Kaiserslautern
Fleischacker, Frankfurt
Mantheim, Köln

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstr. 43

Euler, Bradford

Mehler, Mühlgasse 3
Seidel, Darmstadt
Beckedorff, Münster
Grütner, Berlin
von Courbiere, Görlitz
Mahlbrand, Berlin

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstraße 6 u. 8

Neu, Fr., New York
Salentin m. Fr., Brüssel
Feigenspan Fr., New York
Feigenspan, New York
Kahn, Cincinnati
van Osterge, Haag
Wöhler, Düsseldorf
Vahland, Bremen
de Louville, Paris

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 1
Desdee Fr. m. Fam., Frankreich
Borgerin m. Fam., San Francisco
Pagenstecher, Bonn
Seebach, Fr., Berlin
Schramm Fr., Berlin
Davids m. Fr., London
Riese m. Fam., Frankfurt
Wilkins, 2 Hrn., Bremerhafen
Kochs m. Fam., Chicago
Tauber, Berlin
Maitland, London

Noanenhof,
Kirchgasse 39—41

Walther, Chemnitz
Freudenberg, Stuttgart
Sieger m. Fr., Frankfurt
Kaiser, Frankfurt
Richter, Berlin
Eckhardt, Leipzig
Plitt, Wetzlar
Guttentag, Berlin
Hoffmann, Berlin
Schramm, Kehl
Tuwien, Karlsruhe
Reinhardt, Neun
Bernhardt, Berlin
Jacobi, Berlin
Demuth, Pforzheim

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Henrich, Rüssingen
Moser, Fr., Mainz
Neu, Fr., Elberfeld

Pfälzer Hof,
Grabenstraße 5.

Hampel Seidenberg
Schuck, Hamburg
Maunwarth, Mittenberg
Frosch, Mittenberg
Rain, Bremerhaven
Weigelt, Mannheim
Fleischhaken, 2 Hrn., Düsseldorf

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Jacobi, Metz
Meister m. Fam., Battenfeld

Quellenhof, Nerostr. 11
Jung, Limburg
Kaiser, Kreuznach
Lättwitz, Berlin

Quaisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
von Randow, Berlin
Blondel, Hommel

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Knapstein, Godesberg
Krüsen m. Fr., Köln
Oppermann m. Fr., Engelstedt
Salfeld Berlin
Klages, Hamburg
Schardt, Landau
Scherwitz, Reinikendorf
Speier, Chicago
Pforr, Düren
Jüttner m. Fam., Sagan
Bredenschey, Friedland

Rhein-Hotel,
Rheinstraße 10
Wallenstein, London
Grüner, Mannheim
Haupt m. Fr., Hirschberg
Haupt, Posen
Eichholz, Fr., Düsseldorf
Smits m. Fr., Fulda

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Rosenberg, Stuttgart
Nadesha, Zagorskine Fr., Riga

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Hübner, Berlin
Levi, Mainz
Scholz, Werdau
Stypmann m. Fr., Grabow

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
Olmazo, Fr. m. Tocht., Bukarest
Mayer-Mendelsohn m. Fam u. Bed, Paris

Prouvost m. Fr., Roubaix
Lorthivis, Tourcoing
Lorthivis-Motte, Fr., Tourcoing
Chapman, 2 Fr., New York
Chapman, New York
Buntine Fr. m. Bed., Stirling
Hodgson, Fr., Hull

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Sange, Fr., Berlin
Scamoni, Petersburg
Lucht, Berlin
Schönicke, Fr., Spandau
Gutbier, Fr., Petersburg

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1
Herbst, Wipperfurth
Kritzer, Gummersbach
Flotow m. Fam., Mengerlinghausen

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Bartel m. Fr., Köln
Herold m. Fr., Remscheid
Milde m. Fr., Berlin
Weinsberg m. Fr., Berlin
Pauli, Schlichtern
v. Brencou, Köln
Goldmann, Pritwitz

Spiegel, Kranzplatz, 10
Steuer m. Fr., Köln
Wescher, Fr., Landau

Zum goldenen Stern
Grabenstrasse 28

Pohl, Lorch
Schnaidt, Untergröfen
Vogt, Fr., Meiningen
Vogt, Meiningen
Lichtenberg, Potsdam

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Breidert m. Fr., Siegen
Schulze, Magdeburg
Thierkopf, Magdeburg
Vogele, Hannover
Nowosad, Dresden
Scheerer, Neuss
Lindemann, Fr., Köln
Schlossmacher Fr., Köln
Gielen m. Fr., Köln
Knothe, Wallershausen

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Kückel, Aachen
Laurentz, Orel
Klamt, Forst
Braun, Berlin
Ritter, Milwaukee
Scheunemann, Stargard
Saager, Stargard
Walter, Nürnberg
Bressel, Metz
Harst, Fr., M.-Gladbach
Schiedgen m. Fr., M.-Gladbach
Epstein m. Fr., Köln
Wiesmann, Köln
Johnston, London
Cunard, London
Gütschow, Schwerin

Union, Neugasse 7
Franke m. Fr., Bromberg
Hampel, Seidenberg
Zücher m. Sohn, Gladbach

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Fürstenberg m. Bed., Schloss
Hertrigen
Feist, m. Fr., Haag
Mongfeld Holland
Milehsack, Fr., Köln
Springorum m. Fr., Rheinbrohl
Feist m. Fr., Haag
Uhlitzsch, Bonn
Milehsack Köln
Tuber, Hornberg
Valerius Paris
von Wentzel, Fr., Petersburg

Vogel, Rheinstrasse 17
Orth, Köln
Lofstedt, Gelle
Haase, Greiz
Münchens Amsterdam
Baumgärtner, Kaiserslautern
Czarnikow, Frankfurt
Geilfus, Frankfurt
Lorzka, Budapest

Kurhaus Waldeck
Aarstrasse
Nolden, Fr., Düsseldorf
Westfälischer Hndl.,
Schützenhofstrasse
Brookhaus, Fr., Meiderich

Kaisers Cosel
Lauff, Fr. m. Tocht., Köln-
Nippes

In Privathäusern:

Gr. Burgstr. 3
Vogl, Eger
Müller, Wolfersberg
Villa Carmen, Abeggstr. 3
Huschke, Fr., Berlin
Schulz, Fr., Finnland
Krook, Fr., Finnland
Pension Crede,
Leberberg 1
Krause m. r., Insterburg
Pension Friedrich
Wilhelm
Hache, Fr., Berlin
Geisbengstrasse 7
Reuschel m. Fr., Gotha
Kapellenstr. 6
Friedrichs, Bonn
Luisenstrasse 12
Krupp, Alter b. Bonn
Müller, Kannstatt
Winter, Düsseldorf
Rehlinghaus, Derne
Schüler Moers
Bauer, Offenbach
Villa Nadine
Franz Abstrasse 14
Verspecht, Brüssel
De Cosler, Fr., Brüssel
Villa Olanda, Grünweg 1
Longenhayl, Eastbourne
Bergmann m. Fr., Berlin
Park-Villa,
Sonnenbergerstrasse 6
Collmor m. Tocht. Bremen
Darsow m. Fam., Plauen
Halbach Fr., m. Enkelinnen,
Leer
Röderstrasse 39
Rednitz, 2 Fr., Pankow
Röderstrasse 41
Kaufmann, Nürnberg
Saalgrasse 38 II
Hirsch, Worms
Pension Schumacher,
Abeggstrasse 8
Gutermann, Berlin
Günther Fr. m. Tocht., Berlin
Priv.-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4
Günther, Fr., Dresden
Mattson, Fr., Stockholm
Kretschmann, Fr., Dresden
Spiegelgrasse 6
Sabel m. Fr., München
Pension Unkel
Emmerstrasse 20
Eise, Soldau
Wilhelmstr. 10 a
Constantin Fr. m. Tocht., Han-
nover

Bekanntmachung.

Der Feldvea in der Verlängerung der Mosbacher-
straße von der Alexanderstraße ab aufwärts wird wegen
Verlegung einer Wasser- und Gasleitung vom 26. Juni
d. Js. ab für die Dauer der Arbeit für Fuhrwerke
gesperrt. 4340

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

Der Oberbürgermeister.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom
29. Juni 1903 an im Lesezimmer ausgestellt sind und
dort vorab bestellt werden können.

Proctor, R., A classified index to the Serapheum. Lond. 1897.
Reger, E., Fortschritte volkshumlicher Bibliotheken. Lpz. 1903.
Lop, W. A., Experimentelle Didektik. Theil 1. Wiesb. O.
Nemnich. 1903.
Münch, W., Geist des Lehramtes. Berl. 1903.
Gurlitt, Ludwig, Der Deutsche u. sein Vaterland. Politisch-
patriotische Betrachtungen. A. 6. Berl. 1902.
Kautsky, Karl, Die Sozialdemokratie u. d. katholische Kirche.
Schriften d. Vereins f. Sozialpolitik. Bd. 94-99. Lpz. 1901
u. 1902.
Hahn Ed., Die Wirtschaft d. Welt am Ausgange d. 19. Jahr-
hunderts. Heidelb. 1900.
Eberstadt, Rud., Rheinische Wohnverhältnisse u. ihre Be-
deutung f. d. Wohnungswesen in Deutschland. Jena 1903.
Gerichtssaal, Zeitschrift f. Strafrecht etc. Bd. 61. Stuttg.
1902.
Peltasohn, M. u. B., Peltasohn, Rentenguts- u. Auerben-Gesetz,
gebung in Preussen. Berl. 1903.
Führer, J., Die hauptsächlichsten Bestimmungen d. Reichs- u.
d. preussischen Gesetzgebung über Armen-, Waisenpflege etc.
A. 2. Limb. a. d. L., Vereinsdruckerei. 1903.
Lübell, Jahresbericht über d. Veränderungen u. Fortschritte im
Militärwesen. Jahrg. 29. Berl. 1902.
Beihefte zum Militärwochenblatt. Berl. 1902. Geschenkt v.
einem Ungenannten.
Mommson, Theodor, Römisches Strafrecht. Lpz. 1899.
Limes, der Römische, in Oesterreich. Heft 3. Wien 1902.
Harnack, O., Das Kurfürstentum bis zur Mitte d. 14.
Jahrhunderts. Gießen 1883.
Schanz, Georg, Zur Geschichte d. Colonisation u. Industrie in
Franken. Erlang. 1884.
Schütz, O. v., Die Gründung von Pfalzgrafen nach urkundlichen
Quellen. Cleve 1863.
Massow, W. v., Die Polennoth im deutschen Osten. Berl. 1903.
Sombart, W., Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhun-
dert. Berl. 1903.
Poschinger, H. v., Preussens auswärtige Politik 1850-1858.
Unveröffentlichte Dokumente a. d. Nachlass d. Ministerpräsi-
dent Otto Freiherr v. Manteuffel. Bd. 1-3. Berl. 1902.
Graevenitz, G. v., Deutsche in kom. Studien u. Skizzen aus elf
Jahrhunderten. Lpz. 1902.
Germania, Tydschrift voor Letterkunde, Kunst etc. Bd. 4.
Brüssel 1901 u. 1902.

Chronique de France publ. par P. de Coubertin. Jahrg. 2 u.
3. Paris 1901 u. 1902. Gesch. v. Herausg.
Nansen, Fridolf, Eskimoleben. Aus d. Norwegischen v. M.
Lengfeldt. Lpz. 1903.
Hesse, Herm., Die ostafrikanische Bahnfrage. Berl. 1903.
Sapper, Karl, Mittelamerikanische Reisen u. Studien aus d.
Jahren 1888 bis 1900. Braunschweig 1902.
Richtshofen, Carl Freiherr v., Ein Lebensbild a. d. kirchlichen
Kämpfen der Gegenwart. Lpz. 1877.
Steinhausen, W., Segantini. Vortrag. 1903.
Bismarck, Briefe an seine Gattin a. d. Kriege 1870-71. Stuttg.
1903.
Berlin, Dorothea, Erinnerungen an Gustav Nachtigal. Berl. 1887.
Wintzingerode, Ferd., Freiherr v., General d. Kavallerie.
Ein Lebensbild a. d. Napoleonischen Kriegen. Arolsen, 1902.
Paderit, August u. O. Hartwig, Charlotte Diede, die Freundin
v. W. v. Humboldt. Halle 1884.
Lilientron, Korhus, Freiherr v., Frohe Jugendtage. Lebens-
erinnerungen. Lpz. 1902.
Bibliothek d. literarischen Vereins in Stuttgart. Publica-
tion 227-230. Tüb. 1902 u. 1903.
Huch, Ricarda, Ausbreitung u. Verfall d. Romantik. Lpz. 1902.
Fischer, J. G., Gedichte. Stuttg. u. Tüb. 1854.
Rümelin, Gustav, Reden u. Aufsätze. Neue Folge. Freib. i. B.
1881.
Hauptmann, Gerh., Der arme Heinrich. Eine deutsche Sage.
Berl. 1902.
Schmidt-Bonn, Wilhelm, Uferleute. Geschichten vom un-
teren Rhein. Berl. 1903.
Philippi, Fritz, Hasselbach u. Wildendorn. Erzählungen a. d.
Westwälder Volksleben. Heilbronn 1902.
Wölffing, Ernst, Mathematischer Bücherschatz. Theil 1.
Reine Mathematik. Lpz. 1903.
Meyer, Victor, Aus Natur u. Wissenschaft. Wanderblätter u.
Skizzen. Heidelb. 1892.
Zeitschrift f. Berg- u. Hüttenwesen. Inhaltsverzeichnis zu
Bd. 1-50. Berl. 1903.
Centralblatt f. allgemeine Gesundheitspflege. Jahrg. 21.
Bonn 1902.
Brinkmann, Wilh., Freiwillige Krankenpflege im Kriege. Berl.
1867. Gesch. v. Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher.
Charité-Annalen. Jahrg. 27. Berl. 1903.
Archiv, Deutsches, f. klinische Medizin. Bd. 74. Lpz. 1902.
Archiv f. Dermatologie u. Syphilis. Bd. 63. Wien 1902.
Grenzfragen d. Nerven- u. Seelenlebens. Heft 9-16. Wiesb.
I. F. Bergmann 1901 u. 1902.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhaken-,
Zangspritzen-, Sandspritzen- und Kletter-
Abtheilungen des dritten Zuges werden auf
Montag, den 29. Juni l. Js.,
Abends 7 Uhr

zu einer Uebung in Uniform an die Remisen
geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten,
sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünkt-
liches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 23. Juni 1903. 4248

Die Branddirection.

Ämterlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juli 1903, Nachmittags 3 1/2
Uhr, wird das den Kindern des Oskar Marwig sen.
in Schierstein Namens 1. Oscar, 2. Jrmgard, 3. Clara
und 4. Herbert Marwig d. j. ad 1 und 2 großjährig.
ad 3 und 4 minderjährig und vertreten durch ihren Vater
Oskar Marwig zu Frankfurt a. M., Pfingstweidenstraße 46,
eigenthümlich gehörendes Vermögen, eingetragen Band 39
Blatt 1137 des Grundbuchs von Schierstein; lfd. Nr. 1
Kartenblatt 27, Parzelle No. 215/54 groß 21 ar, bestehend aus:

- a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
- b) Büttengebäude und Waschküche,
- c) Scheune, Magazin,
- d) Lagerstuppen,
- e) Holzwohlefabrik,
- f) Holzwohlefabrik,
- g) Kesselhaus mit abgef. Dampfbohrstein,
- h) Waschinraum, Küferstraße Nr. 11.

lfd. Nr. 2, Kartenblatt 27 Parzelle Nr. 55, bestehend aus:
a) Wohnhaus mit abgefond. Abort und Hofraum,
b) Stall,
c) Schweinestall, Küferstraße No. 9 (früher Nr. 640
und Nr. 827 des Grundbuchs) taxirt zu 124,340 Mark im
Rathhauszimmer zu Schierstein zum dritten Male zwangs-
weise öffentlich versteigert.

Jedem Rechtgebot wird ohne Rücksicht auf den Schätzungs-
werth die richterliche Genehmigung erteilt, soweit nicht die
Vorschrift in 2, 59, 5 pos. 3 der Nass. Excoutionsordnung
entgegen steht.

Wiesbaden, den 14. Mai 1903. 3207

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. August 1903, Nachmittags
4 Uhr, wird auf richterliche Verfügung das dem Apotheker
S. A. Müller hier gehörige Hausgrundstück, bestehend
aus einem vierstöckigen Wohnhaus mit sechs Balkons und
mit Hofraum, belegen an der Ecke der Gerichts- und
Oranienstraße, zwischen Heinrich Schaad und Adam Wilhelm,
taxirt zu 110,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Gerichts-
straße No. 2, Zimmer No. 98, versteigert. 4336

Wiesbaden, den 5. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. Juni 1903, versteigere ich zu
Schierstein:

Ein Billard mit Zubehör
an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich zwangs-
weise.

Zusammenkunft: 11 Uhr am Rathhause zu Schierstein.
Wiesbaden, den 24. Juni 1903. 4339

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 26. Juni l. Js., Nachmittags
3 1/2 Uhr, versteigere ich Kirchstraße 23 zwangsweise:

1 Divan, 1 Cassenschrant, 1 Kücher, Spiegelschrant,
Kleiderschrant, Waschtische, Tische, Stühle, Spiegel,
Verticows, Bilder, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Canape,
Betten, 1 Büffet, 1 Küchenschrank, 1 Badofen u.

Ruth, Gerichtsvollzieher.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.
Freitag Abends 7.30 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Predigt 9.45, Nachm. 3, Abends 9.35 Uhr.
Wochentage: Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25
Freitag Abends 7.45 Uhr.

Sabbath Morgens 7, Puffsch und Predigt 9.15, Nachm. 3.30, Abends
9.40 Uhr.

Wochentage Morgens 6.15, Abends 7.30 Uhr.



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschreiber Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufman. Rechnen (Proc., Zinsen u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchführung, Kontocunde Gründliche Ausbildung, Nach-
u. s. d. h. Erfolge. Tages- und Abend Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstentlastung, werden bisserit ausgeführt. 3882
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Inst.
Luisenplatz 1a, 2. Etageeingang.

Arnold's Handels-Schule

41^a Karl-Str. 41^a

lehrt unter
weitgehendster
Garantie:

Buch-

führung, einfache, doppelte ital., doppelte amerik. sowie
nach eigenem combinirtem System.

Kfm. Correspondenz, Circulare, Offerten, Zinsen,
Debitoren und Creditoren,ationen, Briefwechsel mit
Französisch, Englisch und Italienisch.

Kfm. Rechnen, besonders Zinsrechnen, nach progressiv-
retrograder und Ruffelartiger Cor-
rent-Methode. Diskonto- und Terminrechnen.

Schönschreiben, Deutsche u. lateinische Schönsch-
schrift, Schrift. Kopie, Rund- u. Briefschrei-
ben.

Handelsjurid. Fach: Wechsel, Hm. Verträge, Fidei-
jussoren und Pfandbriefen.

Auf Wunsch Privatunterricht für Damen und Herren: gegen
Alte.

Unterrichtsstunden zu jeder Zeit.
Zur Erlangung von Stellungen behelflich.

Inhaber und Leiter:

Norbert Adolf Arnold,

41^a Karl-Strasse 41^a.

Seit 25 Jahren unter großer Anerkennung als
Buchhalter, Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bilanz-
revisor und Reorganisator praktisch in den wich-
tigsten Fällen thätig gewesen.

Elektr. Lohtanninbad "Wiesbaden"

verbunden mit „Hotel Kaiser Friedrich“,
Nerostrasse 35/37, nahe am Kochbrunnen.
Elektr. Licht, Centralheizung, Zimmer Nr. 150
an, separates Bier- und Wein-Restaurant.
Wintergarten.

Erfolgreichste Heilbehandlung, selbst in peralteten und län-
gedauernden Fällen (im Erfolg einzig dastehend) gegen Gicht,
Rheumatismus in allen Form., Gelenkentzündungen,
Nervenleiden, Ischias, Krampfaderen, Lähmungen,
Frauenleiden u. u. Viele unendl. Arten u. Danksagungen.
Anerkennungsschreiben Dr. Majewski des Königs
von Württemberg. Prospekt gratis. Anfragen an Dr.
F. A. Hoffmann.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebnahme heft gegen Cash
und guter Bez. blung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Heute Freitag

veranstaltet die Firma

Guggenheim & Marx,

in

Wiesbaden,

Markstraße 14,
vis-à-vis dem Königl. Schloß,

einen

! Extra! ! billigen Verkauf!

Jeder Artikel 1 Mt.

Jeder Meter 1 Mt.

Jedes Stück 1 Mt.

Es kommen in den Verkauf:

- Hemd-Blousen, helle Streifen, Stck. 1 Mt.
- Haus-Blousen, Stck. 1 Mt.
- Knaben-Wasch-Blousen " 1 Mt.
- Knaben-Sport Hemden " 1 Mt.
- Weisse Damen-Hemden " 1 Mt.
- Bunte Nacht-Jacken, weiß u. bunt " 1 Mt.
- Fein-Kleider, " " 1 Mt.
- Kinder-Hemden, weiß " 2 " 1 Mt.
- Erstlings-Jäckchen, } 6 Stück
- Erstlings-Jäckchen, } 1 Mark.
- Einschlag-Decken 2 Stck. 1 Mt.
- Wickel-Säuber 4 " 1 Mt.
- Hübche Sonnen-Schirme für Kinder 1 Mt.
- Cravatten für Stck. u. Umlege-Kragen 3 Stck. 1 Mt.
- Herrn-Kragen, 1/2 Dgd. 1 Mt.
- Manschetten, 2 Paar 1 Mt.
- Vorhemden 6 Stck. 1 Mt.
- Socken 4 Paar 1 Mt.
- Hosenträger 2 Paar 1 Mt.
- Taschentücher (weiß Vinon) das ganze Duzend 1 Mt.
- Elegante Sammt-Würfel, Stck. 1 Mt.
- Gute weisse Drell-Tischlüber Stck. 1 Mt.
- Servietten-Drell 4 Stck. 1 Mt.
- Gläser-Tücher, volle Größe, 5 Stück 1 Mt.
- Hübche-Bandlüber, 1.20 Mtr. lang, 4 Stück 1 Mt.
- Weisse Pissen-Seilige, an drei Seiten gebogen, Stck. 1 Mt.
- Große Bettvorlagen Stck. 1 Mt.
- Weisse Haus-Schürzen Stck. 1 Mt.
- Bunte Haus-Schürzen, extraweit, Stck. 1 Mt.
- Kinder-Schürzen 2 Stck. 1 Mt.
- Wachs-Linse jeder Meter 1 Mt.

Linoleum-Läufer

- Kleider-Cattune jeder Meter 1 Mt.
- Kleider-Fatin 3 Meter 1 Mt.
- Wollmousseline 2 1/2 Meter 1 Mt.
- jeder Meter 1 Mt.

Damen-Kleider-Stoffe

- Schwarze Alpaca u. Panama jeder Meter 1 Mt.
- Posten Schwere reinwollene Cheviot jeder Meter 1 Mt.
- Posten Fett-Tuch-Halbleinen, ohne Naht 160 Ctm. breit, jeder Meter 1 Mt.
- Posten Fett-Damaß, extra, schwer, doppelte Breite, jeder Meter 1 Mt.
- Posten rosa Feder-Leinen, 130 Ctm. breit, jeder Meter 1 Mt.
- Posten farbiger Tisch-Tuche, doppelte Breite, jeder Meter 1 Mt.
- Posten Ia Flostique 2 Meter 1 Mt.
- Posten Ia weisse Hemden-Tuche 3 Meter 1 Mt.
- Posten weisse Fett-Tücher, ohne Naht, 2.10 Meter lang, jedes Stück 1 Mt.

Hübche Toiletten-Spiegel gratis!

3465

Der Schlüssel zur Erhaltung Ihrer Wäsche ist die dauernde Verwendung von

Sunlight Seife
schont die Wäsche und macht sie weich und lieblich duftend.

Das Bau- und Architectur-Büreau von **Adolf G. Norbi, Architect,** befindet sich jetzt **Wielandstraße No. 2.** Telefon Nr. 2334. Wohnung ab 1. Juli dafelbst.

Coffee- und Speisehaus

von **C. Ulrich,** 15 Mauergasse 15, 4383 empfiehlt auten bürgerlichen Mittagstisch zu 45 Pfg. u. höher, sowie Abendessen von 25 Pfg. an in und außer dem Hause.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Morgen, Freitag, den 26. Juni:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. No. 80, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschall. Samstag, den 26. Juni: **Militär-Concert,** ausgeführt von dem Trompetenchor des Infanterie-Regiments No. 13 (König Humbert von Italien) unter persönlicher Leitung des Stadtkommandanten Herrn Heinrich.

4372

Aug. Böckemeier.

Die Fischzuchtanstalt-Restoration

empfiehlt

frische Fische, speciel Forellen und Karpfen zu jeder Tageszeit. 531

Restaurant

Bierstadter Felsenkeller.

Schöne Fernsicht. 10 Minuten vom Kurhaus entfernt.

Großer schattiger Garten mit gedeckter Halle.

Empfiehlt vorzügliches Bier, hell und dunkel, aus der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, r. in. Weine, vorzügliche Speisen, sowie Kaffee, Gebäck, frische Kuchen, Milch und Danksch. Zu freundlichem Besuche ladet ein **V. Thiele.** 3210

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,

Albrechtstrasse 9,

in nächster Nähe vom Circus.

Bringe mein schönes schattiges Gartenlokal in empfehlende Erinnerung. **Wilh. Bräuning.**

Circus WULFF, Nicolasstr.

Gente Freitag, den 26. Juni, Abends 8 Uhr:

Große Dank- und Abschieds-Vorstellung, Ehrenabend für Herrn Direktor **Ed. Wulff.**

Großes gewähltes Programm.

Herrn leiten: **Charles Matthews,** Champion-Springer der Welt, genannt das „menschl. Känguru“. Neu! Der Sprung über 2 der größten Pferde vom Stand, ohne Anlauf. Sensationell! **Häufspringer!** Sensationell! Der Sprung über 2. Wiesbad. Originaldrosche. — Charles Matthews setzt 5000 Mt. Belohnung, sobald sich jemand findet, der seine phänomenalen, aus Unglaubliche grenzenden Sprünge übertrifft. Im Circus Wulff in Leipzig verzeichnet vergeblich professionelle Turner, sich die Prämie zu verdienen. **Billet Vorverkauf:** In den Cigarrengegeschäften von Pensch, Wübelstrasse 50, und G. Meyer, Pangasse 26. Die Circuskasse ist von 11—1 und von 6 Uhr ab geöffnet; an Sonntagen von 11 Uhr ab ununterbrochen. 4320

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine Schwiegermutter und unsere Großmutter

Frau

Dorothea Longert Ww.,

geb. Rausch,

nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Carl Longert Wwe. nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Feldstraße 1, statt. 4353

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 4707



Wiesbadener Männergesang-Verein

E. V.

Samstag, den 27. Juni cr.

Abends 8 Uhr:

Familienabend

(Schützenhalle bei Ritter), wozu die verehrl. Mitglieder höflich einladet. 4350

Der Vorstand.

Bekanntmachung

Freitag, den 26. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungsortal Kirchgasse 23 dahier:

- 1 Büffet, 4 Schreibstische, 1 Divan, 3 Sophas, 8 Stühle, 2 Chaiselongue, 5 Kleider, 5 Unterröcke, 12 Hemden, 1 Brosche, 1 goldener Ring, 1 Uhr, 2 Teppiche, 1 Schneidmaschine, 30 Ballen Packpapier, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Gefertigter, 4 Crystallgläser, 2 Nähmaschinen, 3 Vertikows, 28 Badtücher, 2 Badmüden, Handnähmaschine, 1 Teigtischmaschine, 4 Spiegel, 1 Gänge- und 1 Flurtafel, 1 Schuhmaschine, 1 Uhr, 1 Tafelklavier, 2 Sessel, 20 Stück Stoffe

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der Stoffe findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 25. Juni 1903. 4374

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Freitag, den 26. Juni 1903, Vormittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsortal Kirchgasse Nr. 23:

- 1 Schreibstisch, 1 Regulator, 1 Kister, 20 Röhren Cigarren, 1 Vertikow, 1 Brandofen, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 Nimmoblie, 2 Bilder, 1 Sopha, 2 Sessel, 3 Stühle, 1 Ausziehtisch u. dergl. gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 25. Juni 1903. 4375

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

Staubfreies Fußbodenöl,

per Kilo Mark 1.—, Postendung (9 Pfund) Mark 4.—

Farben-Consum, Grabenstraße.

Wieshof-Marktbericht

für die Woche vom 18. bis 24. Juni 1903.

Bezeichnung	Q. waren ausge- trieben	Qualität	Preis je Cent	von — bis	Remittent
Dahen	140	I.	60 kg	70 — 72	—
Rübe	128	II.	66 — 68	—	—
Schweine	981	II.	56 — 63	—	—
Pand-Rüb.	629		1 kg	— 94	1 04
Wass.			1 kg	— 90	1 40
Hammel	166		1 kg	— 1 40	1 60

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* Wiesbaden, 25. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkt waren 100 kg Haser 15.60 Mt. bis 15.60 Mt. Den 100 kg 5.60 Mt. bis 7.40 Mt. Stroh 100 kg 3.80 Mt. bis 4.50 Mt. Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 9 Wagen mit Stroh und Heu.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wap. Sanggane 19. - 6927

Morgens, 7 ist ein schöner Laden mit Ladenzimmern, eventl. direkter Kellerverbindung, Gas- und elektr. Lichtanlagen, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. Bureau. 5886

Schöner Laden mit 2 Ladenzimmern und großem Ladenzimmern zu verm. Näh. Drogerie G. Rood Nachf., Meyerstraße 5. 2961

Schöner Ekladen mit Ladenzimmern in lebhafter Geschäftslage mit oder ohne Wohnz. zu verm. Näh. i. d. Exp. 3751

Werkstätten etc.

Ein Maschinenwerk, worin seit Jahren ein Maschinenbergwerk mit großem Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermieten. Weidbergstraße 5. 8278

Nachgasse 19, geräumige Planf. u. zum Möbelnstellen zu verm. Näheres bei Krieger. 838

Querenburgplatz 2 ist Werkstätte u. Souterrain-Raum zu vermieten. 2134

Morgens 64, große helle Werkstätte mit Waschküche, m. Bohn. 3. 1. Okt. z. verm. 4344

Werkstätte m. Vorhof, darüber im Souterr. 2. et. trock. Lagerräume, per sof. z. verm. Näh. Schirmerstraße 22, St. 1907

Eine Werkstätte mit Wohnung im Gartenhaus auf 1. Okt. zu verm. Hofstr. 7. 3157

Hofstr. 17, ein 175 qm groß Wein Keller, ein 33 qm groß Keller, sowie mehr. Badräume u. Werkstätten sofort zu verm. Näh. l. rechts. 3834

Emserstr. 54, ganze Etage u. 10 Zimmern nebst sämtl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend, elektr. Licht, Gas, Bad etc., gesunde schöne Lage, Haltehalle der elektr. Bahn, 5 Min. vom Wald, per 1. Oktober cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4266

Emserstr. 52, Villenbau, ganze Etage mit 5 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc., Alles der Neuzeit entsprechend u. Haltehalle der elektr. Bahn, per 1. Oktober cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, P. 4267

Emserstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, Part. 4270

Emserstr. 54, 4 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, P. 4269

Emserstr. 54, 3 Zimmer, Part., nebst sämtl. Zubeh., der Neuzeit entspr., elektr. Licht, Gas, Bad etc., per 1. Okt. cr., auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenstr. 31, P. 4268

Kapitalien.

Wer braucht Geld??

auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Cautionen, Hypotheken, der schreiben sofort an R. Schummann. München Nr. 87. 538, 85

Hypothekengelder

zur 1. Stelle zu 4 Proz. Zinsen, sowie in Ratenzahlungen während der Bauphase für 2. Stelle zu 4 1/2 Proz. bis 5 Proz. Zinsen für hier und auswärts auf gute Objekte zu vergeben. Heinrich Böh. Kellerstraße 22. 2822

Verschiedenes.

Pumpen,

neue und gebrauchte, in allen Größen, sowie Reparaturen derselben unter Garantie. 2760

Wellenstraße 11.

Möbel - Betten Divans.

Wegen Platzmangel gebe ich sehr billig ab: Vollst. gut gearbeitete Betten, Divans in allen Größen, einzelne Sprungrahmen und Matrassen (ei. ne Anfertigung), sowie alle Arten polierte Bohn., Schale und Eichen-Einrichtungen. Kuchenschrank in großer Auswahl. Compl. Braut - Ausstattungen von 150 Mk. an. Bitte überzeugen Sie sich von meinen Preisen und Qualitäten. 3164

Bürgerliches

Möbel-Magazin

Wilh. Neumann,

Helenenstr. 2,

Ecke Bleichstraße

PATENT

Geheimes, Warenzeichen, etc.

In- und Auslande

Dr. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 31

Militär-

u. Glacé-Handschuhe

werden vorzüglich gewaschen und gebleicht, wöchentlich 3 Mal. Schwalbacherstr. Nr. 1, Ecke Rulienstraße. 2944

Trauringe

liefern zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmalzgeräthe

35 Bgl. Delbarben p. Bgl.

empfiehlt **Karben-Conium,**

3519 Grabenstr. No. 30.

Limburgerkäse

28 Bgl.

praktische weischnittige Qualität.

F. C. W. Schanke,

Schwalbacherstr. 43,

gegenüber der Bleichstraße.

Telefon 414. 4102

Gartenkies,

Baum- u. Rosenpfähle

billig abzugeben 4268

Sebanplatz 3, Comptoir.

Nähmaschinen,

Fahrräder, Schreib-

maschinen all. Systeme,

Tafel- und Dezimal-

wagen

werden gut und billig repariert

Frankenstraße 15.

4061 A. Dielmann.

Verloren

legten Sonntag auf dem Festplatz

der Restauration Germania, Platten-

straße, eine Medaille, darstellend

3. Preis-Ringen, Connakt, Ab-

zugeben gegen Belohnung.

3750 Kantenstr. 23, 3 r.

Wolfskopf, halb ge-

schoren,

Farbe schwarz-gelblich, Höhe

ca. 38 cm, auf den Namen

"Wolfskopf" hörend, vor 14

Tagen entlaufen. Gegen

sehr gute Belohnung abzu-

geben. Näheres 34, P. 4269

Warne vor Ankauf!

Koche, brate, backe

mit den patentierten

Winter's Germania-

Gaskoch-Platten



Ausnutzung der Kochplatte

wie beim Kohlenherd.

Bei Vollbrand nur 5 Pfennig

Gasverbrauch die Stunde.

Billiger Anschaffungspreis.

Oscar Winter, Hannover

Fabrik für Dauer-

brandöfen „Germanen“.

Seit 10 Jahren über

25000 Stück im Gebrauch.

Man verlange Prospekte

durch bessere Handlungen.

724/16

Guter bürgerl. Mittagstisch

über die Straße wird abgegeben.

Schirmerstraße (Ecke der Herder-

straße). 4288

Beste Herren- u. Damen-

wäsche wird zum Waschen

und Einbügeln angenommen.

Seerodenstraße 21.

Stb. 1 links. 4190

Nur bis

30. Juni hier!

Phrenologin Fr. Blossing

beurteilt Charakter, Fähigkeit u.

Schicksal aus Form und Linien

der Hand und des Kopfes.

Kirchhofstraße 5, 1.

Heirath.

Hier anständiger, jung. Geschäfts-

mann seiner Branche, sucht Brief-

wechsel mit gut sitzierter Dame

beabsichtigt späterer Verehelichung.

Kann gute Zuschriften verlesen.

Discretion Ehrensache!

Briefe mit Photographie und

Verwendungsangabe u. E. P. 150

an die Exped. d. Bl. 4149

Die berühmte Phrenologin

beurteilt Kopf- u. Handlinien.

Nur für Damen. Helenenstr. 12, 1.

9-9 Uhr Abends. 4285

Karte:deuterin.

Berühmte, sicheres Eintreffen

jeder Angelegenheit.

Frau Neger Ww.,

4239 Hellmündstr. 40, 2 r.

Von der Reise

zurück:

Die berühmte

Phrenologin u. Arith-

mologin

deutet Kopf- u. Hand-

linien.

Helenenstr. 12, 1.

Nur für Damen ohne Konkurrenz. 4291

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Luisenplatz.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 21. bis

27. Juni 1903:

Serie I:

Interessante Reise in

Indien.

Serie II:

Reizende Reise durch die malerische

französische Schweiz.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.

Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine

Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.

Abonnent.

+ Fettleibigkeit +

Laarmann's Entfettungs-

the wird empfohlen bei Körper-

leibigkeit u. Fettleibigkeit mit natu-

gemäßer Anwendung. Bestand-

teile: Glycerin 20, Rinder 10,

Colerich 5, Bienen 10, Kamillen 10,

Sauerkraut 10, Semmel 10,

Goldbeeren 10, Gulligall 10,

Alkohol 10, Quassia 10, R. 1 =

20, R. 2 = 10, R. 3 = 10, R. 4 =

10, R. 5 = 10, R. 6 = 10, R. 7 =

10, R. 8 = 10, R. 9 = 10, R. 10 =

10, R. 11 = 10, R. 12 = 10, R. 13 =

10, R. 14 = 10, R. 15 = 10, R. 16 =

10, R. 17 = 10, R. 18 = 10, R. 19 =

10, R. 20 = 10, R. 21 = 10, R. 22 =

10, R. 23 = 10, R. 24 = 10, R. 25 =

10, R. 26 = 10, R. 27 = 10, R. 28 =

10, R. 29 = 10, R. 30 = 10, R. 31 =

10, R. 32 = 10, R. 33 = 10, R. 34 =

10, R. 35 = 10, R. 36 = 10, R. 37 =

10, R. 38 = 10, R. 39 = 10, R. 40 =

10, R. 41 = 10, R. 42 = 10, R. 43 =

10, R. 44 = 10, R. 45 = 10, R. 46 =

10, R. 47 = 10, R. 48 = 10, R. 49 =

10, R. 50 = 10, R. 51 = 10, R. 52 =

10, R. 53 = 10, R. 54 = 10, R. 55 =

10, R. 56 = 10, R. 57 = 10, R. 58 =

10, R. 59 = 10, R. 60 = 10, R. 61 =

10, R. 62 = 10, R. 63 = 10, R. 64 =

10, R. 65 = 10, R. 66 = 10, R. 67 =

10, R. 68 = 10, R. 69 = 10, R. 70 =

10, R. 71 = 10, R. 72 = 10, R. 73 =

10, R. 74 = 10, R. 75 = 10, R. 76 =

10, R. 77 = 10, R. 78 = 10, R. 79 =

10, R. 80 = 10, R. 81 = 10, R. 82 =

10, R. 83 = 10, R. 84 = 10, R. 85 =

10, R. 86 = 10, R. 87 = 10, R. 88 =

10, R. 89 = 10, R. 90 = 10, R. 91 =

10, R. 92 = 10, R. 93 = 10, R. 94 =

10, R. 95 = 10, R. 96 = 10, R. 97 =

Tapezierer
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Gerichtsdienster
Einflussener
Kutcher
Gerichtsdienstföhrer
Portier
Tagelöhner
Erbarbeiter
Krankenschwäger
Raffeur
Badmeister.

Weibliche Personen.

Ein Mädchen

auf sofort gesucht

4293 Helenenstr. 5, Part.

Ein junges Mädchen für Haus-

arbeit gesucht. Dasselbe kann

ein anständiges Mädchen das

Bügeln erlernen. 4281

Nieblstr. 19, Part. I.

Ein Mädchen

vom Lande gesucht. 4297

Schirmerstr. 50.

Frau zum Brodchentragen gef.

Wegbergstraße 23. 4271

Ordentliches zuverlässiges

Mädchen

gesucht, welches etwas kochen und

im Wirtschaftsbetrieb bekannt ist.

4206 Dogheimstraße 22.

Mehrere

Lehrmädchen

werden sofort gegen Monatslohn

gesucht. 3. Wittenberg, Cig.

Frabr. Bahnhofstr. 20. 4211

Lehrmädchen

sofort gesucht. 4246

Schirmerstraße 49.

Tüchtige

Tailen-

Arbeiterin

sofort für dauernd gesucht.

Geschw. Hübner,

Rheinstr. 26, Stb. Part. rechts.

Mädchen können das Kleider-

unentgeltlich erlernen 3535

N. Debus, Vangasse 23.

Lehrmädchen z. Kleiderm. gef.

Neugasse 15, 1 St. 4132

Lehrmädchen z. Kleiderm. gef.

Neugasse 15, 1 St. 4132

<